STUDIENSEMINAR
ST. MICHAEL

Mit Herz, Hirn & Hand!

DAS JUNGENINTERNAT

JAHRESBERICHT
2015/16

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT: SEMINARDIREKTOR WOLFGANG DINGLREITER UND DR. SANDRA KRUMP S.4

NEUE MITARBEITERINNEN – NEUER SPIRITUAL S.6

LEITARTIKEL: NACHHALTIGER LEBENSSTIL UND CHRISTLICHE LEBENSKUNST S.8

BARMHERZIGKEIT KANN JEDER! S.20

LÖSUNGSORIENTIERTES LERNEN UND ARBEITEN S.22

PROJEKTE IM RAHMEN UNSERER ZUSATZQUALIFIKATIONEN S.24

NEUE HOMEPAGE, FACEBOOK, SEMI-APP UND WLAN S.31

AUS DEM SEMINARLEBEN S.33

SPORT UND FITNESS S.43

ELTERNTAGE UND ELTERNBEIRAT S.47

UNSERE GRUPPEN MIT IHREN PRÄFEKTINNEN UND PRÄFEKTEN S.51

UNSERE UNTERSTÜTZER: BERICHT VOM FREUNDESKREIS S.54

PLANUNG GESAMTAREAL: DAS STUDIENSEMINAR WIRD ZUM CAMPUS AUSGEBAUT S.55

BELEGSCHAFT, IMPRESSUM S.61

VORWORT

Schöpferisch nachhaltig leben

Freitagnachmittag.
Die Schulwoche war geschafft. Zeit für sich, zum Entspannen und Chillen.
Die Semi-Gartengruppe „Green Power" hatte gleichzeitig ihre Projektzeit vereinbart. Die Begeisterung hielt sich in Grenzen, als sich die Jungs zur Kräutererkundung im Gemeinschaftsgarten trafen. Anschließend sollte unter Anleitung unserer Hauswirtschaftsleiterin, Frau Straßer, mit der Seminaristengruppe ein schmackhaftes Kräuterciabatta gebacken werden. Woher aber die Kräuter nehmen, jetzt im September, bei uns auf dem Gelände?

Karin Frank, die damalige Leiterin des Gemeinschaftsgartens, verstand es, das Interesse der Jungs zu wecken. Plötzlich wurde neugierig geschaut, Kräuter wurden gezupft, daran gerochen, probiert, getestet, geschmeckt, gegessen und verglichen. "Ich habe nie geglaubt, wieviel verschiedene essbare Blüten und Kräuter auf der Obstangerwiese wachsen", meinte ein Seminarist. Natur war plötzlich interessant und wertvoll. Das Verkosten der orangegelben, etwas scharfen Kapuzinerkresseblüten war fast schon eine Mutprobe. Schnell waren dann die notwendigen Kräuter für das Sonntagsmahl gepflückt. Das selbstgemachte, köstliche Kräuterbrot wurde zuvor im Erntedankgottesdienst gesegnet und unter Applaus der Seminargemeinschaft beim Mittagessen verspeist.

Ein wichtiges Bildungsziel

Wir möchten Jugendliche an einen nachhaltigen und schöpfungsverantwortlichen Lebensstil heranführen. Wie schon Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato Si" eindringlich betont, wird die Zukunft unseres „Lebenshaus Erde" davon abhängen wie wir wieder das rechte Maß finden, die Ressourcen der Natur für unsere Bedürfnisse zu nutzen und sie auch für unsere nachfolgenden Generation zu erhalten. Hier heißt es neue Wege zu gehen, mutig und kreativ zu sein, sich als Christen einzumischen, nicht den Pessimisten und Jammerern das Feld zu überlassen, sondern selbst Beispiele zukunftsfähigen Handelns zu kreieren, Mit-Schöpfer zu werden für eine gerechte, solidarische und lebenswerte Welt, die genug hat für alle, nur nicht für jedermanns Gier.

Das Ganze sehen

Deshalb richten wir unseren Blick nicht nur auf die Ökologie, sie schließt gleichwertig auch die soziale, ökonomische und religiöse Dimension ein. Deshalb sind für uns Sinnfindung, tragfähige Beziehungen, jugendgemäße Spiritualität und nachhaltiges Wirtschaften Werte, die bei uns eine hohe Priorität haben. Dieser Jahresbericht erzählt davon.

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen

Wolfgang Dinglreiter
Seminardirektor

mit Präfektenteam

JAHRESBERICHT 2015/16

GRUSSWORT

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

das Studienseminar St. Michael in Traunstein fällt aus dem Rahmen – es ist keine katholische Schule, weil es „nur" ein Internat ist und die Seminaristen auf staatliche Schulen gehen; um das Internat herum entwickelt sich ein Campus, der ein breites und ungewöhnlich zusammengesetztes Spektrum kirchlicher Bildungs- und Erziehungsangebote abbilden wird; es liegt in der Stadt, und doch spielen bei Erziehung, Bildung und Weiterentwicklung des Geländes Überlegungen zu einem nachhaltigen Umgang mit der Natur „vor der eigenen Haustür" eine zentrale Rolle. Ein besonderer Ort.

Ganzheitliche Erziehung

Das Studienseminar St. Michael in Traunstein lässt sich in keine der gängigen Kategorien kirchlicher Bildungsorte einsortieren – und das macht seine besondere Qualität aus. Es ermöglicht wirklich ganzheitliche Erziehung: Erziehung im großen Kontext, die nicht nur über den Verstand, sondern über das unmittelbare eigene Tun und Erleben vermittelt, was es heißt, als Geschöpf Gottes in dieser Welt, in Gottes Schöpfung zu leben, erwachsen zu werden, in christlichem Geist Verantwortung zu übernehmen, staunen zu lernen über die kleinen und großen Wunder dieser Welt.

Wenn man anlässlich eines Jahresberichts kurz innehält und zurückblickt, was sich im zu Ende gehenden Schuljahr getan hat, dann ist man beeindruckt: So Vieles ist im letzten Jahr in St. Michael geschehen, entwickelt worden, ist gewachsen, hat Wirkung über das Studienseminar hinaus entfaltet. Das sehen und erleben zu dürfen, ist für mich eine große Freude und ich danke allen herzlich, die all das durch ihre tägliche Arbeit, durch ihre Kreativität und ihre Liebe zu Ihrer großen Aufgabe ermöglicht haben – allen voran Herrn Direktor Dinglreiter, dem Präfektenteam und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses!

Für die kommenden Sommerferien wünsche ich allen gute Erholung, herrliche Sommer-Erlebnisse und einen guten Wiederanfang im September!

Dr. Sandra Krump

Leiterin des Ressorts Bildung
der Erzdiözese München und Freising

NEUE MITARBEITERINNEN – NEUER SPIRITUAL

JOHANNA SCHÖNWETTER

Die Entscheidung ist mir nicht schwergefallen, meine bisherige Tätigkeit beim Sozialpsychiatrischen Dienst aufzugeben und im September 2016 im Studienseminar Sankt Michael als Präfektin für die Unterstufe zusammen mit Frau Müller anzufangen. Es ist immer eine Gradwanderung, die eigenen drei Kinder und den Beruf unter einen Hut zu bringen. Das Konzept des Hauses mit den vielfältigen Anforderungen und Möglichkeiten reizte mich vom ersten Moment an und nach einer für mich doch sehr schwierigen Anfangsphase freue ich mich jeden Tag, hier zu sein. Das Haus ist offen für neue Ideen und jeder kann seine Persönlichkeit einbringen. Hier ist Kreativität und Fantasie ebenso gefragt wie selbstständiges, eigenverantwortliches Handeln.
Diese Attribute sind mir auch in der Arbeit mit den uns anvertrauten jungen Menschen wichtig. Ich bin überzeugt davon, dass in jedem einzelnen Potenziale stecken, die es gilt, „herauszukitzeln", zu fördern, zu stärken und zu ehren.
Leider ist Präfektin Christina Müller zu den Weihnachtsferien ausgeschieden. Die Gruppe wurde umstrukturiert und dank der Hilfe und Zusammenarbeit des gesamten Teams konnten wir die Zeit bis zur Einstellung von Frau Klisch gut überbrücken.

CHRISTINE KLISCH

Mein Name ist Christine Klisch, verheiratet, Mutter von zwei Töchtern.
Ich bin seit dreißig Jahren Erzieherin und war in den unterschiedlichsten Einrichtungen tätig, u.a. in Kindergärten, in einer Montessori-Schule und in Internaten.
Seit April 2016 arbeite ich hier im Studienseminar Sankt Michael und es gefällt mir sehr gut. Die Schüler haben hier die tollsten Freizeitmöglichkeiten und fast paradiesische Verhältnisse. Ich durfte mich schon ein paarmal bei der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste einbringen und bin aktiv in der Gartengruppe mit dabei.
Den Schwerpunkt meiner Tätigkeit hier im Seminar setze ich in die Studierzeit, damit die Schüler neben den tollen Freizeitangeboten auch in der Schule Erfolge verbuchen können und ihre Fähigkeiten und Talente in sich entdecken und fördern.

JAHRESBERICHT 2015/16

PFARRER DR. CHRISTOPH HENTSCHEL

Grüß Gott!

„Jedes Ende ist ein Anfang, nur von der anderen Seite betrachtet." Dem Münchener Humoristen Karl Valentin wird dieser Satz von Anfang und Ende zugeschrieben. Mit dem 1. September 2015 wurde ich von Erzbischof Reinhard Kardinal Marx als Spiritual für das Studienseminar St. Michael angewiesen. Diese Tätigkeit übe ich nebenamtlich aus, meine Hauptaufgabe ist die Leitung der Pfarrei Am Tachinger See, zu der die vier Orte Taching, Tengling, Törring und Tettenhausen gehören.
Mittlerweile kann ich bereits auf neun Monate als Spiritual im Studienseminar zurückblicken. Zu meinen Aufgaben dort gehört die Feier der Hl. Messe jeweils am Mittwoch Abend. Das ist ein Termin im Wochenrhythmus, auf den ich mich einerseits freue. Andererseits stehe ich oft vor der Herausforderung, aus den – nicht immer leicht verständlichen – Schrifttexten der Lesung eine Predigt zu entwickeln, die nicht allzu lange dauert. Daneben haben die Seminaristen die Möglichkeit zum Gespräch, die sie auch nutzen. Es bereitet mit viel Freude, junge Menschen auf diese Art begleiten zu können und ihnen Hilfe durch Orientierung anzubieten.
Auch umgekehrt ist das Seminar für mich eine Hilfe: Wenn ich nach einem Arbeitstag in der Pfarrei, an dem viel geplant, diskutiert und organisiert wurde, abends zum Essen ins Seminar komme, ist schnell viel Belastendes vergessen. Die Gemeinschaft, die Gespräche und das Lachen am Tisch bereichern meinen Alltag. Dafür bin ich sehr dankbar!
Bleibt das Wort von Karl Valentin: „Jedes Ende ist ein Anfang, nur von der anderen Seite betrachtet." Persönlich spüre ich gerade, dass aus dem Neuen des Anfangs etwas Gewohntes und Vertrautes wird, das mir Heimat schenkt. Und ich freue mich jetzt auf eine Zeit zwischen Anfang und Ende.

DAS SEMI BILDET AUS – UNSERE PRAKTIKANTEN

Grüß Gott! Wir sind Alina Saur und Tobias Geschka. Derzeit befinden wir uns gerade im ersten Jahr der Erzieherausbildung und haben die Kinderpflegeausbildung bereits abgeschlossen. Im Rahmen unserer Ausbildung durften wir ein vierwöchiges Praktikum im Studienseminar absolvieren. Während des Praktikums konnten wir viel Neues und sehr Hilfreiches für unsere Ausbildung lernen. Wir hatten eine besonders schöne Zeit durch Erlebnisse mit den Jungs und hoffen auf ein Wiedersehen.

NACHHALTIGER LEBENSSTIL UND CHRISTLICHE LEBENSKUNST

Die Bewahrung der Schöpfung ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Gerade uns Christen kommt dabei eine besondere Aufgabe zu, verkünden wir doch, dass die Natur Gottes Schöpfung ist. Wir als christliche Bildungseinrichtung für junge Leute sind hier gefordert, zu zeigen, was in Sachen Schöpfungsverantwortung möglich und nötig ist. Umweltbildung heißt ja vor allem, aus einem veränderten Bewusstsein das Handeln zu verändern. Wir sind gerade auch als kirchliche Institution gehalten, die eigene Lebens- und Wirtschaftsweise zu hinterfragen und Schritte zu einer verantwortungsbewussteren und glaubwürdigeren Lebensweise zu machen.

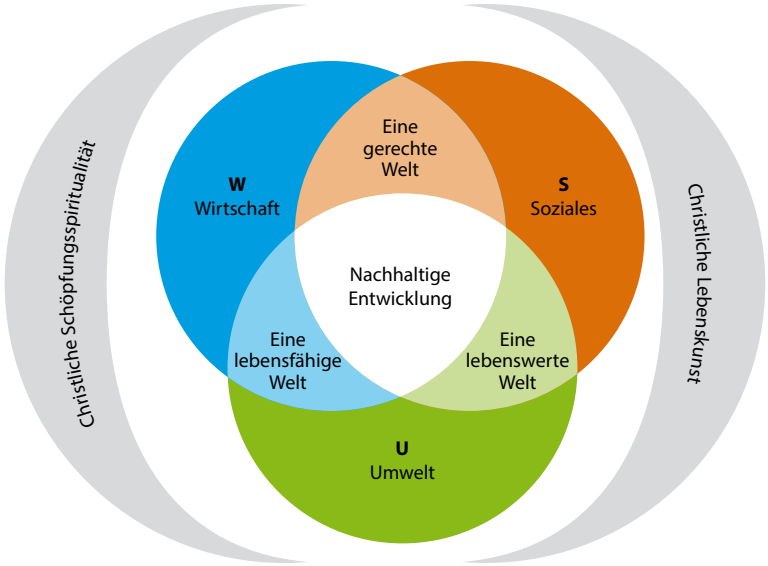
Ein gemeinsames „Lebenshaus" schaffen

In den Nachhaltigkeits-Leitlinien unserer Diözese wird die Erde als gemeinsames „Lebenshaus" dargestellt. Hier hätten alle Geschöpfe ihr "Zuhause". Gleichzeitig bietet diese – von Gott geschaffene und uns treuhänderisch überlassene – Welt ausreichend Lebensgrundlagen, auch für die kommenden Generationen.

Das ist ein großes Geschenk. Deshalb steht es uns gut an, wenn wir dafür dankbar sind. Dieses Geschenk bleibt uns aber nicht um jeden Preis. Denn so, wie wir heute großenteils leben und wirtschaften, hat diese Welt keine gute Zukunft und viele Menschen keine begründete Hoffnung auf ein lebenswertes Leben.

Der Begriff Nachhaltigkeit

Unter nachhaltiger bzw. zukunftsfähiger Entwicklung wird ein gesellschaftliches Handeln verstanden, das in verantwortlicher Weise soziale, ökologische und wirtschaftliche Anforderungen zusammenführt. Entstanden ist der Begriff Ende der 1980er Jahre. Seit der Rio-Konferenz der Vereinten Nationen von 1992 wird er auf internationaler und nationaler Ebene zur Förderung von weltweitem verantwortungsvollem Handeln von Industrie und Ländern auf Sozial-, Umwelt- und Wirtschaftsebene benutzt, um zukunftsfähiges Verhalten zu entwickeln.



Nachhaltig handeln heißt:

- **sozial/gesellschaftlich** so zu handeln, dass alle Menschen an der gesellschaftlichen Entwicklung nicht nur teilhaben, sondern sie auch mitgestalten können, d.h. z.B.: gute Lebens- und Arbeitsbedingungen, Mitbestimmung im Betrieb (Arbeitnehmer) und in der Gesellschaft (in der Gemeinde, Vereinen etc.), Arbeitsschutz, Solidarität und gesellschaftliches Engagement.

- **ökologisch** so zu handeln, dass Mensch und Natur auch in Zukunft lebenswerte Bedingungen vorfinden, d.h. z.B.: naturgerechtes Arbeiten und Leben, kurze Wege von der Produktion zum Verbrauch, das Beachten von Stoffkreisläufen, die Schonung der Ressourcen in der gesamten Herstellungskette

- **wirtschaftlich** so zu handeln, dass alle Menschen in einem angemessenen Wohlstand leben können, ohne die Tragfähigkeit des Planeten zu gefährden: sparsam, aber qualitativ hochwertig zu produzieren, fairer Handel mit Kleinproduzenten, Transparenz im Finanzbereich und in der Zuliefererkette.

In unserem Verständnis von Nachhaltigkeit werden die drei Dimensionen umfasst und getragen vom christlichen Schöpfungsglauben und einer daraus zu entwickelnden zeitgemäßen Schöpfungsspiritualität und christlichen Lebenskunst in diesem Bereich.

ST. MICHAEL SETZT ZEICHEN

Eine große Idee in viele kleine Schritte umzusetzen, ist das Schwierigste an einem Leitbegriff. Im Seminar haben wir in diesem Schuljahr mit verschiedenen Projekten daran gearbeitet, unser Denken und Handeln zu hinterfragen und den Lebensstil nachhaltiger zu gestalten. Dabei haben die Seminaristen gespürt, dass eine nachhaltige Lebensweise auch ein schlüssiges „Zukunftskonzept" für sie selbst ist.

1.) Projektstand EMAS-Zertifizierung

Mit unserem Vorhaben, uns gemäß EMAS zertifizieren zu lassen, setzt St. Michael ein markantes Zeichen, Schöpfungsverantwortung konkret zu übernehmen. Das Europäische Umweltmanagement EMAS will animieren, die Umweltauswirkungen des eigenen Handelns laufend im Auge zu behalten und zu verbessern. Gelingt es, wirtschaftliche Rentabilität, soziale Ausgewogenheit und ökologische Verantwortbarkeit zusammenzudenken, ist damit ein wesentlicher Schritt hin zu einer ureigenen kirchlichen Forderung - wie sie auch Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato si" erhebt – getan: den Menschen und die Schöpfung nicht zu reduzieren auf ihren rein wirtschaftlichen Wert.

Einbau weiterer Zähler

Im Rahmen des EMAS-Prozesses haben wir weitere Zähler im Wert von 10277 € eingebaut. Denn bisher konnten wir nur jeweils die Gesamtverbräuche von Wasser, Strom und Wärme messen, aber keine Aussage treffen, wer verbraucht im Haus wie viel. Damit konnten wir auch keine Verbesserungsvorschläge machen. Auch in den Wohnbereichen der Seminaristen wurden Stromzähler eingebaut, um dort ganz konkret den Verbrauch angeben zu können und somit den Seminaristen ihr Verbrauchsverhalten vor Augen zu führen, Einsparungsmöglichkeiten zu erörtern und die Übernahme persönlicher Verantwortung zu fördern. Diese Maßnahme wurde vom Umweltreferat der Erzdiözese mit 3000 € bezuschusst.

Erstellung eines Umweltprogramms

Ein weiterer wichtiger Schritt war – im Rahmen von EMAS – den Ist-Zustand der einzelnen Bereiche des Seminars, also pädagogischer Bereich, Küche, Hauswirtschaft, Bereiche der Technik und Büro mit Hilfe von sogenannten Check-Listen zu untersuchen. In ein Koordinatensystem mit der Abszisse: Verbesserungspotential und der Ordinate: Umweltrelevanz wurden nun die einzelnen Ergebnisse eingetragen. So erhielten wir ein Bild (siehe Foto), das uns zeigte, wo wir schon gut unterwegs sind und wo noch viel zu tun ist. Die Bereiche „Beschaffung" und „Konsumverhalten" werden im kommenden Schuljahr unsere Schwerpunkte bilden. Im nun zu erstellenden Umweltprogramm geht es jetzt darum, zu überlegen und festzuhalten, welche Maßnahmen wir zur Verbesserung unserer Umweltleistung wann ergreifen wollen und wer dafür verantwortlich ist.
Die Vorbereitung bis zur EMAS Zertifizierung beträgt etwa zwei Jahre. Sie wird vom Umweltressort der Erzdiözese durchgeführt und von einem unabhängigen Umweltgutachter geprüft. Außerdem beinhaltet die Teilnahme an diesem Kurs für die einzelnen die Ausbildung zum Umweltauditor. Für das Seminar sind die Seminaristen Lukas Nguyen, Benedikt Laube, Hausmeister Moritz Bauregger und Präfekt Hans Etzelsbeck dabei.

Die Bereichsleiter (von links): Friederike Ritzer (Büro), Therese Straßer (Hauswirtschaft), Seminardirektor Wolfgang Dinglreiter, Dr. Christian Lenze (Pädagogischer Bereich), Moritz Bauregger (Technik), Christian Dietlinger (Küche) und Hans Etzelsbeck (Umweltbeauftragter)

2.) Nachhaltigkeitspreis für das Sommerfest 2015

Beim diözesanen Wettbewerb „Schöpfungsgerechtes Pfarrfest" haben auch wir mit unserem Seminar-Sommerfest teilgenommen. Da wir keine Pfarrei sind, aber unser Sommerfest viele ökologische Bestandteile aufwies, haben wir einen Sonderpreis in Höhe von 250 € erhalten. Zur Preisverleihung im Rahmen der Herbstvollversammlung des Diözesanrats in Freising waren Ferdinand Bierl von unserem Umweltteam und Kathrin Biermaier als Vertreterin der Küche dabei. Nach einem gemeinsamen Abendessen aller Preisträger überreichte dann Generalvikar Dr. Dr. Beer vor der Versammlung die Preise. Erfüllt mit Stolz und Schwung für das nächste Sommerfest ging es spät abends wieder zurück nach Traunstein.

ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT MÜNCHEN

URKUNDE

Im Rahmen des Wettbewerbs "Schöpfungsfreundliches Pfarrfest 2015" erhält das

Studienseminar St. Michael in Traunstein

unter Berücksichtigung der Aspekte "Ökologie, Nachhaltigkeit, Regionalität, Saisonalität und Fairness" einen

Sonderpreis für herausragendes Engagement

München, den 09.10.2015

PETER BEER GENERALVIKAR

STEFAN KORTA KANZLER

JAHRESBERICHT 2015/16

3.) Projektgruppe Umweltteam: Ökobündnis-Semi

Dem Umweltteam gehören an (von links): Dennis Oancea, Bruno Beer, Benedikt Laube, Florian Geiger, Franz Geiger, Valentin Kissling, Ferdinand Bierl, Maximilian Schmel, Samu Niiranen, Nicolai Reichhardt und Hans Etzelsbeck. In und mit dieser Gruppe wurden verschiedene Vorhaben vorbereitet und umgesetzt.

Erntedank gewinnt wieder an Bedeutung

Ein erster kleiner Schritt unser Denken und somit auch unser Handeln zu verändern, war die Feier des Erntedankgottesdienstes am Sonntag, 27.Sept 2015. Der Gottesdienst enthielt drei Elemente, die unsere Gedanken auf die wunderbare Schöpfung, aber auch ihre Gefährdung lenken sollten. Da war zum Ersten das Staunen über Gottes Schöpfung, wie aus ganz Kleinem etwas wunderbar Großes wird. Wie aus einem winzigen Samenkorn ein riesiger Kürbis wird zeigten Carlos und Matteo:

Bruno und Nikolai sagen "Nein Danke" zu Massentierhaltung

Mit der Aktion „Ja – Danke" und „Nein - Danke" des „Ökobündnis Semi" wollten wir bewusst machen, dass das Erntedankfest nicht nur Anlass sein soll, Gott für die vielen, schönen und guten Gaben zu danken und, dass es uns so gut geht. Wir wollten auch darauf aufmerksam machen, dass hinter vielen Lebensmitteln auch unschöne Dinge stecken und wir unser Konsumverhalten hinterfragen.
Pfarrer Christoph Nobs von der Pfarrei Hl. Kreuz in Traunstein zelebrierte den Gottesdienst. In seiner Predigt legte er uns sehr engagiert und klar die Grundzüge der Umweltenzyklika „Laudato si" von Papst Franziskus dar. Im Kern geht es darum, dass alle Lebewesen Geschöpfe Gottes sind, keine Objekte, die der Beliebigkeit und Ausbeutung ausgesetzt werden können, sondern Subjekte, die unserer Barmherzigkeit bedürfen.

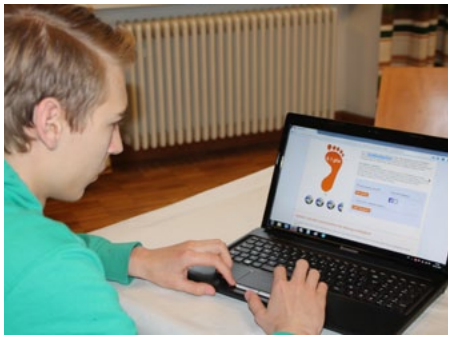
Verabschiedung der Schöpfungsleitlinien für St. Michael

Ein großer und wichtiger Schritt auf unserem Weg zu mehr Nachhaltigkeit war die Findung, Erörterung und Verabschiedung unserer Schöpfungsleitlinien. In der Projektgruppe „Ökobündnis Semi" haben wir aus verschiedensten Vorlagen Vorschläge ausgewählt, an welchen Leitlinien wir künftig unser Handeln ausrichten wollen, ebenso den Ablauf der Veranstaltung.

Der Umwelttag zum ersten Advent

Am Samstag, den 29.11.2015 luden wir dann das gesamte Seminar – Seminaristen und Personal – in den Theatersaal zu einem Umweltnachmittag mit dem Titel „Wir sind (uns) grün" – Nachhaltigkeit im Seminar St. Michael. Die Tische hatten wir mit verschiedenfarbigen Tischdecken gedeckt und zu Beginn wurde jeder einem Tisch zugelost. So erreichten wir, dass sich das Publikum gut durchmischte. Am Anfang haben wir gefragt, wie kann ich messen, ob mein Lebensstil nachhaltig ist, oder ob ich zu viel verbrauche. Mit Hilfe des ökologischen Fußabdrucks konnte Jede(r) feststellen, wie viele Welten wir bräuchten, wenn jeder so leben würde wie wir.

Abbildung Fr. Straßer, Fr.Albrecht und Fr.Biermaier erstellen gemeinsam mit Seminaristen ihren ökologsichen Fußabdruck.



Das Ergebnis war dann doch überraschend und ernüchternd (auch für Samu): Unser Verbrauch an Ressourcen ist viel zu hoch. Für unseren jetzigen Lebensstil bräuchten wir 3,5 Welten. Als Gegensatz und Diskussionsgrundlage für die Kaffeepause stellten wir dann den Text von Georg Bauernfeind: „Jeder hat ein Recht auf ein Auto" vor. Die Teilnehmer sollten sich zu der im Text aufgeführten Frage positionieren und über das Spannungsfeld von Konsumbedürfnissen und ökologischen Grenzen bzw. über Verteilungsgerechtigkeit angesichts begrenzter Ressourcen diskutieren.
Christian Sachs von der katholischen Akademie in München hatten wir als Referenten eingeladen. Er erläuterte uns – kurzweilig und humorvoll – wie EMAS funktioniert. Wir kamen nun zum Hauptpunkt des Nachmittags, zur Frage: Woran wollen wir uns auf unserem Weg, nachhaltig zu leben, orientieren, was sind die Punkte, die uns auf diesem Weg leiten und die dann nach ihrer Festlegung auch für alle verbindlich sind?
Alle Anwesenden hatten nun die Gelegenheit, die von uns unterbreiteten Vorschläge zu studieren, zu diskutieren, Änderungs- und Verbesserungswünsche zu äußern. Zum Abschluss konnte dann jeder unter die jetzt gemeinsam aufgestellten Schöpfungsleitlinien von St. Michael seine Unterschrift setzen und so den eingeschlagenen Weg bekräftigen.

JAHRESBERICHT 2015/16

SCHÖPFUNGSLEITLINIEN DES STUDIENSEMINARS ST. MICHAEL

PRÄAMBEL

Papst Benedikt XVI. fordert in seiner Enzyklika „Caritas in veritate" für das künftige Zusammenleben der Menschheitsfamilie einen ganzheitlichen christlichen Humanismus, der „die Liebe belebt und sich von der Wahrheit leiten lässt" (Nr. 78). Diese ganzheitliche Entwicklung des Menschen misst sich an den Beziehungen zu seinen Mitmenschen und zu der Schöpfung Gottes. In seiner Enzyklika „Laudato si" führt Papst Franziskus diese Gedanken fort. Er legt dabei besonderen Wert darauf, dass alle Lebewesen Geschöpfe Gottes sind, keine Objekte, die der Beliebigkeit und Ausbeutung ausgesetzt werden können, sondern Subjekte, die unserer Barmherzigkeit bedürfen.

- Die Achtung des Lebens und die Verantwortung für die Schöpfung, dies drücken die im Leitbild von St. Michael definierten Werte und Ziele aus.

- Unserem gesamten Tun liegt ein christliches Menschen- und Weltbild zu Grunde. Wir verstehen uns als Geschöpfe unter Mitgeschöpfen. Unsere Welt ist für uns „eine Welt", in der alle mit allem verbunden sind.

- Umweltschutz leisten wir spürbar über die gesetzlichen Vorschriften hinaus. Dies vermitteln wir auch glaubwürdig an jene, die unser Haus besuchen.

- Besonders bemühen wir uns um Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz, auch gegenüber Menschen anderer Regionen und Erdteilen und den Menschen kommender Generationen.

- Unser Lebensstil ist getragen von Dankbarkeit, dass es uns gut geht, aber auch von der Verantwortung, dass dadurch die globalen Lebensgrundlagen nicht gefährdet oder sogar zerstört werden.

LEITLINIEN

1. Sparsamer und effizienter Umgang mit Ressourcen

Das bedeutet, die begrenzte Regenerationsfähigkeit und Endlichkeit natürlicher Ressourcen zu beachten. Daher wollen wir uns zu einem sparsamen und effizienten Umgang mit Energie, Wasser, Strom und sonstigen Rohstoffen verpflichten und bei der Bewertung von Maßnahmen ökologische, ökonomische, soziale und gerechte Belange angemessen berücksichtigen.

2. Wir legen einen Schwerpunkt auf Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Im Studienseminar St. Michael als katholischem Internat für Kinder und Jugendliche kommt der Erziehung und Bildung ein hoher Stellenwert zu. Wir greifen das Thema Schöpfungsverantwortung und dessen soziale und politische Relevanz in unserer pädagogischen Arbeit auf.
Der Bildungsansatz „Umweltbildung" will einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Lebensgrundlagen vermitteln. Mit unserem ganzheitlichen Ansatz, „ Herz, Hirn und Hand" wollen wir den Seminaristen aber auch allen anderen Beteiligten Werte und Einstellungen(Herz), Wissen (Hirn) sowie praktische Handlungsweisen (Hand) vermitteln und sie für gelebte Nachhaltigkeit im Alltag begeistern.
Über diese Umweltbildung hinaus wollen wir in St. Michael einen Schritt weiter gehen zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung". Wir wollen damit das Leitbild Nachhaltigkeit in den Köpfen und Herzen verankern, um die aktuellen globalen Herausforderungen wie Klimawandel oder globale Gerechtigkeit zu meistern. Mit diesem Ansatz wollen wir die Fähigkeit, Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können, fördern.

3. Im Konsumverhalten wollen wir uns unserer Verantwortung stellen

Jeder kann täglich durch seine „Politik mit dem Einkaufskorb" mitentscheiden, was, wo und wie produziert wird. Wir wollen deshalb ökologische, fair gehandelte und regionale Produkte bevorzugen und dem Konsumrausch entsagen und uns so vom „Verbraucher" zum „Fairbraucher" wandeln. Im Ernährungsbereich wollen wir den Fleischkonsum reduzieren. Wir wollen die Forderung Jesu auch auf Gewalt gegenüber der Schöpfung ausdehnen und sagen: „Wo du den ersten Schritt tun kannst zu weniger Gewalt gegenüber den anderen Geschöpfen, da tu ihn" (Michael Rosenberger). Mit Barmherzigkeit wollen wir auf schwache und leidende Geschöpfe schauen. Durch die Zubereitung von frischen und saisonalen Gerichten soll der Wandel der Jahreszeiten auch auf unseren Tellern erlebbar werden. Die Wertschätzung von Lebensmitteln bei den Kindern und Jugendlichen zu fördern ist uns ein wichtiges Anliegen. Unsere Lieferanten werden wir auf vereinbarte Standards überprüfen.

4. Wir achten auf Wiederverwertbarkeit

Durch konsequente Abfalltrennung führen wir die Materialien wieder den Kreisläufen zu. Wir achten auf abfallarme Verpackungen und weitgehende Müllvermeidung. Beim Einkauf berücksichtigen wir Produkte aus Recyclingmaterialien.

5.Kommunikation und Vernetzung ist uns wichtig

Wir beziehen alle unsere Mitarbeiter und Seminaristen aktiv in das Umweltmanagement mit ein. Sie werden regelmäßig über die in ihrem Arbeitsbereich/Lebensbereich umweltrelevanten Neuigkeiten informiert und in den Verbesserungsprozess mit einbezogen. Wir informieren durch einen regelmäßigen Umweltbericht die Öffentlichkeit über diese Aktivitäten und Ziele. Wir wollen damit Anstoß geben, sich den Themen Schöpfungsverantwortung und Zukunftsfähigkeit zu stellen. Die Vernetzung mit kirchlichen und öffentlichen Netzwerken wollen wir vorantreiben.

6. Bauliche Veränderungen

Bei anstehenden baulichen Veränderungen spielt der Aspekt der energetischen Verbesserung eine zentrale Rolle. Wir wollen dabei alle relevanten ökologischen Kriterien und bautechnische Möglichkeiten berücksichtigen. Heimische Firmen sollen Vorrang haben. Wir achten auch auf die Einbeziehung eventueller Subunternehmer.

7. Einführung eines Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagements

Wir wollen ein zertifiziertes Umweltmanagement nach EMAS einführen, um diesen Aspekten in unserem Alltag gerecht zu werden. Unser Ziel ist die dauerhafte EMAS-Zertifizierung des „Campus St. Michael".

8. Verkündigung und Feier der Schöpfung

In der Liturgie und Verkündigung wollen wir unsere Schöpfungsverantwortung mit einbeziehen und im Jahreskreis und täglichem Gebet die Schöpfung feiern.

Seminaristen unterschreiben die Schöpfungsleitlinien.

JAHRESBERICHT 2015/16

Immer mehr FAIR TRADE-Produkte auf dem Speiseplan

Ein weiterer kleiner Schritt Nachhaltigkeit zu leben und einer dem noch weitere folgen werden ist auf fair gehandelte Produkte zurückzugreifen. Bereits beim letzten Sommerfest gestalteten wir einen Infostand zu diesem Aspekt der Nachhaltigkeit. Auf drei Tafeln zeigten wir, wie fair trade funktioniert: einmal gab es Informationen, was unter fair trade zu verstehen ist, dann Compassion – Leid und Ungerechtigkeit wahrnehmen, Mitleid haben und handeln – zu zeigen und schließlich, welche Möglichkeiten gibt es, fair gehandelte Waren zu kaufen. Also fair trade mit „Herz, Hirn und Hand". Konkret sind bei uns Kaffee, Tee und Orangensaft fair gehandelte Waren. Zudem erhält jeder, der Geburtstag hat, eine Tafel fair gehandelte Schokolade. Auch unsere süßen Nachspeisen wollen wir umstellen: so haben wir in unserer Umweltgruppe einige getestet und am Donnerstag, den 2. Juni gab es den ersten fair gehandelten Schoko-Riegel. Er mundete allen sehr gut.

Fleischkonsum für Semi-„Fairbraucher" – Fastenaktion 2016 „Gerecht leben – Fleisch fasten"

Ein weiterer Schritt zu einem nachhaltigen Lebensstil ist die Veränderung unseres Konsumverhaltens, vom Verbraucher zum „Fairbraucher". Nachdem wir im letzten Schuljahr den Fokus mehr auf die Einsparung von Strom und Wärmeenergie gelegt hatten, beschlossen wir auf unserer 1. Umweltsitzung in diesem Schuljahr, heuer mehr auf unser Konsumverhalten zu schauen. Ein wesentlicher Punkt hierbei war die Frage nach der Gestaltung der Fastenzeit. Stand im letzten Jahr das Klima Fasten im Vordergrund, so sollte heuer das Konsumverhalten kritisch hinterfragt werden. Da kamen wir bei unserer Recherche und Überlegungen auf die Fastenaktion der Diözese Graz-Seckau: „Gerecht leben – Fleisch fasten". Das sagte uns zu. In der Seminarvollversammlung unterbreiteten wir diesen Vorschlag und erfuhren breite Zustimmung. Denn der Konsum von Fleisch ist innerhalb der Ernährung der wesentliche Faktor für negative soziale und ökologische Auswirkungen.

GERECHT LEBEN FLEISCH FASTEN

Ganz schön eng! So viel „Freiraum" ist in der Massentierhaltung üblich.

Warum Fleisch fasten? Weniger ist mehr

Vom Alltagsbraten zum Sonntagsbraten! In Deutschland essen wir pro Kopf und Jahr etwa 70 Kilo Fleisch. Der hohe Fleischkonsum hat global gravierende Folgen: Das Futter für Rind, Schwein, Geflügel & Co verbraucht rund zwei Drittel aller fruchtbaren Flächen weltweit. Da es in Europa nicht genügend Anbauflächen für die benötigten Futtermittel gibt, importiert die EU einen großen Teil wie etwa Soja aus anderen Weltgegenden. In den Herkunftsländern wie Brasilien und Argentinien werden für die Soja-Plantagen riesige Waldflächen abgeholzt. Durch die ständige Ausweitung der Plantagen verlieren viele Kleinbauern ihr Land und haben nicht mehr genug zu essen. Durch eine Ernährung mit weniger oder ohne Fleisch tragen wir also dazu bei, weltweit das Menschenrecht auf eine ausreichende und angemessene Ernährung durchzusetzen. Weniger Fleisch bedeutet also mehr globale Gerechtigkeit.

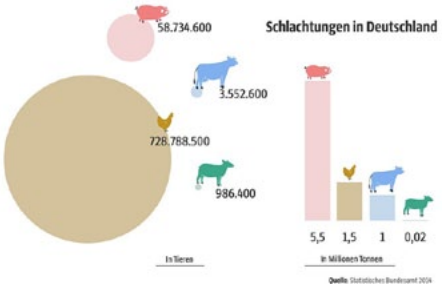
Zukunft für unsere Bauern

Auch viele Landwirte leiden unter dem System. Sie stehen unter gewaltigem Druck – vor allem wegen der niedrigen Preise für Fleisch und Milch. Schweineschnitzel sind heute teilweise billiger als in den 1970er Jahren. Viele Bäuerinnen und Bauern mussten ihre Höfe für immer zusperren. Die gute Nachricht: Wir können mit unserem Ernährungsverhalten das System durchbrechen und eine nachhaltige, fair bezahlte Landwirtschaft fördern. Mit jeder Mahlzeit geben wir unsere Stimme ab: Wenn wir auf Fleisch nicht verzichten wollen, dann kaufen wir es mit hoher Qualität (zum Beispiel Bio), aus der Region und zu einem Preis, von dem unsere Bäuerinnen und Bauern leben können.

Klimaschutz & Gesundheit

Wer zum Klimaschutz beitragen möchte, sollte nicht nur sein Auto öfter stehen lassen, sondern auch sein Schnitzel: Die globale Produktion von Fleisch, Eiern und Milchprodukten verursacht laut Welternährungsorganisation FAO mehr klimaschädliche Treibhausgase als der gesamte weltweite Verkehr. Auch die Gesundheit wird durch den übermäßigen Konsum von tierischen Produkten belastet. Während gegen den maßvollen Genuss von Fleisch nichts einzuwenden ist, ist der regelmäßige bis übermäßige Genuss von tierischen Produkten eine Belastung für unseren Organismus. Das Motto „weniger ist mehr" gilt aus dieser Sicht auch für einen maßvollen Fleischgenuss.

Papst Franziskus fordert einen weltweiten Konsens zur Planung einer nachhaltigen und vielgestaltigen Landwirtschaft (vgl. Laudato Si' 164). Solidarität und Nächstenliebe haben in unserem christlichen Glauben eine Tiefendimension. Sie haben ihren Ursprung im barmherzigen und liebevollen Umgang Gottes mit uns Menschen. Weil Gott die gesamte Schöpfung in unsere Verantwortung gibt und für alle ein erfülltes Leben will, müssen wir uns dafür einsetzen, dass alle Menschen und die gesamte Schöpfung Gerechtigkeit und Barmherzigkeit erfahren. „Das ist ein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen." (Jes 58,6). So haben wir in der Fastenzeit nur einmal in der Woche und am Sonntag Fleisch auf dem Speiseplan gehabt. Wir haben dabei unseren Ernährungsstil kritisch hinterfragt (siehe auch „Weltenessen") und Alternativen zum hohen Fleischkonsum ausprobiert. Dabei haben wir viele positive Folgen ausgemacht: Es gibt sehr viele leckere Gerichte ohne Fleisch, wir fördern soziale Gerechtigkeit, schonen die Umwelt, das Klima und die Tiere und unsere Gesundheit. Deshalb wollen wir weiterhin unser Konsumverhalten kritisch hinterfragen, auf übermäßigen Fleischkonsum verzichten und dafür Fleisch von hoher Qualität, aus der Region, aus artgerechter Haltung und zu einem fairen Preis kaufen.



JAHRESBERICHT 2015/16

WIE WIR UNSERE SCHÖPFUNGSLEITLINIEN IM ALLTAG UMSETZEN:

Kochgruppe, Gartengruppe, Bienen im Schöpfungsgarten und vieles mehr

Im Studienseminar Sankt Michael lernt man miteinander, füreinander und voneinander. Damit das auch weiterhin so vielseitig möglich ist, braucht es Menschen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen gerne weitergeben und Freude daran haben, praktische Fähigkeiten zu vermitteln. Gut besucht ist das Angebot unserer Hauswirtschaftsleitung Frau Straßer immer, wenn es heißt: Kochschürze umbinden – jetzt geht es an die Töpfe!
In unregelmäßigen Abständen wird gekocht, gebraten und gebacken. Man lernt viel über Lebensmittel und ihre Zubereitung. Bei der Auswahl der Speisen wird darauf geachtet, dass sie regional und saisonal sind. Bei offiziellen Anlässen wie z.B. dem Elterntag, durfte man eine Kostprobe ihrer Kunst genießen. Das gemeinsame Essen in der kleinen Küche im Keller schmeckt in dieser Runde besonders gut, weil Frau Straßer für ihre „Kochfreunde" Vorschläge bringt, die einem schon beim Zuhören das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen.
Den nötigen Appetit holt man sich bei der Gartenarbeit.

Zwei schicke, weiße Häsinnen benötigen viel Aufmerksamkeit, Zuwendung und Pflege, was die beiden Verantwortlichen Juan Lorenz und Benedikt Poruba zuverlässig und mit Freude erledigen.

Unserem Hausmeister, Herrn Bauregger, unter die Arme zu greifen, wenn Hilfe nötig ist oder Muskelkraft gebraucht wird, ist für die Seminargemeinschaft selbstverständlich. Dafür geht er jedes Jahr mit den Jungs fischen und lernt ihnen, wie man den Fisch nicht nur angelt, sondern auch fachgerecht ausnimmt und zubereitet, hilft beim Bau der Hasenställe, fährt zum Kleintiermarkt mit den Semis und steht auch sonst mit Rat und Tat zur Seite.

Sicherheit wird im Semi großgeschrieben; zu der jährlich stattfindenden Feuerlöschübung und dem Probe-Feueralarm sind alle verpflichtet

…es summt und brummt im Semi! Das unter Mithilfe von Herrn Huber, dem Vater von Marinus, angesiedelte Bienenvolk scheint sich im Schöpfungsgarten des Seminars wohl zu fühlen. Mittlerweile streiten sich zwei Königinnen um ihr Volk. Sie wurden fachgerecht markiert.

Um den Bienen und uns einen abwechslungsreichen und gesunden Speiseplan zu bieten, ist die Gartengruppe „Green Power“ ständig im Einsatz. Hier wird gegraben, gepflanzt, gejätet, gegossen!

Unter der Leitung von Frau Straßer und Frau Klisch wurden u.a. Kartoffeln, Kürbis, Tomaten und andere Gemüsesorten gepflanzt. Wir alle freuen uns schon auf eine reiche Ernte! Vielen herzlichen Dank an Herrn Huber, der die Semis im Bereich der Bienenkunde tatkräftig unterstützt und an alle, die sich um die Pflege des Gartens kümmern Für alle diese Tätigkeiten braucht man Herz, Hirn & Hand. Miteinander zu kochen oder etwas zu schaffen, lässt die Gemeinschaft der Semis zusammenwachsen, stärkt das Vertrauen in das eigenen Können und bringt gerne angenommene Abwechslung in den Tag.

BARMHERZIGKEIT KANN JEDER!

Spirituelle und biblische Impulse im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit

Seine Stimme war ganz bestimmt, die Körperhaltung kerzengerade, seine Augen fixiert. „Ich verzeihe nicht!" sagte ein Seminarist, als nach einem Konflikt die Freundschaft mit einem anderen Jugendlichen auseinander gegangen war. Es lagen Enttäuschung und Verletzung im Raum.
Solche Erfahrungen kennen wir alle, bei denen unser Herz „hart" wird, zumacht und sich absondert. Diese Reaktion bietet Schutz, erschwert jedoch offen zu sein für Möglichkeiten von lebendiger Begegnung und Beziehung. Daneben gibt es Erfahrungen, die uns „weit" machen, bei denen wir einen Menschen von einer anderen, uns neuen Seite her kennenlernen und dadurch diesen Menschen neu entdecken, eventuell Vorurteile abbauen und ihn schätzen lernen: Erfahrungen, in denen Barmherzigkeit, Mitgefühl, Empathie entstehen kann, mich jemand berührt oder eine Person mir zu Herzen geht.
Barmherzigkeit ist eine Haltung gegenüber dem Leben, die von Achtsamkeit und Wertschätzung geprägt ist. Sie nimmt sensibel wahr und engagiert sich, wo Leben, Lebensfreude und Lebenssinn gefördert werden kann, trotz aller Konflikte und Schwierigkeiten, nicht aber aus einem Muss heraus, sondern aus der Zusage, dass unser Schöpfer in seinem Wesen Barmherzigkeit ist.
Heute, ein Jahr später, sind die beiden Jugendlichen wieder gute Freunde geworden. Diese Erfahrungen kann man meist nicht „machen", sie werden einem oft „geschenkt". Das Heilige Jahr nahmen wir als Impuls genau hinzuschauen, wie Barmherzigkeit sich entfalten kann und wo sie gebraucht wird.

ADVENTSZEIT

In der Adventsvesper stellten wir die Zusage Gottes „Ich schenke euch ein neues Herz" (Ez 36) in den Mittelpunkt". Mit einer Sprechmotette zur Barmherzigkeit näherten wir uns dem Symbol „Herz". Im biblischen Sinne ist das Herz nicht primär Sitz der Gefühle, sondern Ort für das Innerste von uns Menschen, ein „Erkenntnisorgan", mit dem wir spüren, wenn uns etwas unbedingt, existenziell angeht und wir dadurch wichtige Lebensentscheidungen treffen können. Zugleich ist Lev / Leb das hebräische Wort für Herz. So deuteten wir den adventlich-weihnachtlichen Lebkuchen als Herzkuchen, der uns stärken will, Gottes Barmherzigkeit in uns und mit anderen Menschen zu leben.

SPENDENPROJEKT

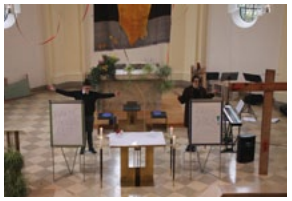
Parallel organisierte Präfekt Stefan Ströher eine Spendenaktion „Eine warme Mahlzeit" für syrische Flüchtlingskinder im Libanon, finanziert zum großen Teil von unseren Seminaristen aus den Überschüssen des Katakombenbetriebes. Mit 1500 € wurde das Schulspeisungsprojekt der „Schwestern vom guten Hirten" unterstützt. Viele der 400 betreuten Kinder sind unterernährt. Monsignore Wolfgang Huber, Präsident von Missio, hatte uns auf dieses Projekt aufmerksam gemacht.

MITTWOCHSGOTTESDIENSTE

Pfarrer Dr. Christoph Hentschel machte in seinen Predigten an den Mittwochsgottesdiensten immer wieder Barmherzigkeit anschaulich zum Thema: z. B. wie passen Barmherzigkeit und Kritik zusammen? Welche neue Qualität könnte sich durch ein Zusammenspiel ergeben?

FASTENZEIT

In der Fastenzeit beschäftigten wir uns mit den sieben leiblichen Werken der Barmherzigkeit nach Mt 25. Mit der Wohngruppe unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge beherbergen wir bereits „Fremde" auf unserem Gelände. Fasten-Schwerpunkt im Seminarleben war, den Fleischkonsum beim Mittag- und Abendessen zu reduzieren und gleichzeitig die Zusammenhänge zwischen globaler Fleischproduktion und einer gerechten Welternährung zu verdeutlichen. Nachhaltig wurde dies beim Weltessen erfahren, bei welchem die Seminargemeinschaft in vier Welten aufgeteilt wurde. Während eine kleine Gruppe in der ersten Welt bei einem 5-Gänge-Menü schlemmen durfte, hatten die Seminaristen der vierten Welt nur eine Handvoll Reis. Ein Highlight war der Jugendgottesdienst an den Test & Demo Days, bei dem die sieben „geistlichen Werke" der Barmherzigkeit mit einer „to do–Liste" und einer Predigt ohne Worte mit Gedanken auf Flipchartpapier den Gottesdienstbesuchern nahegebracht wurde.



Ein beeindruckender Bußgottesdienst zur Passionsgeschichte mit dem Thema „jemanden festnageln" ging auf die Schattenseiten im menschlichen Zusammenleben ein. Das Einhämmern der Nägel wurde ergreifend in Szene gesetzt, die anschließende Betroffenheit machte die Menschen sehr still und nachdenklich.

Barmherzig sein, ein „Herz" haben für andere? Ist das ein Moment? Eine Tat? Eine Lebenseinstellung? In jedem Fall eine Einladung, sein Leben als „Herzensangelegenheit" zu leben.
Herzlichen Dank unseren Spiritualen Pfarrer Dr. Christoph Hentschel und Pfarrer Helmut Bauer sowie den Präfekten und Seminaristen für die vielfältigen Impulse und tiefen Gottesdienste.

LÖSUNGSORIENTIERTES LERNEN UND ARBEITEN

ICH SCHAFF`DAS!

Beim Lernen geht es immer wieder darum, dass die Jugendlichen Fortschritte machen, vorwärtskommen. So wächst das Vertrauen und die Überzeugung: Ich schaff`das, was ich mir vorgenommen habe! Am besten gelingt das, wenn die Jugendlichen selbst die Verantwortung für ihr Lernen übernehmen. Das ist für sie nicht immer leicht. Deshalb kümmern wir uns um die tägliche Unterstützung und Betreuung beim Lernen.

FORTBILDUNG DER PRÄFEKENINNEN

Unsere pädagogische Leitlinie dabei ist das Konzept „Lösungsorientiertes Lernen und Begleiten". Die Präfekten haben sich unter Leitung von Dr. Andreas Peschl in mehreren Arbeitseinheiten fortgebildet. Ziel hierbei ist, Jugendliche dabei zu unterstützen, ihren Lern- und Entwicklungsprozess selbst zu planen und zu steuern. Vor allem konzentrieren wir uns dabei auf die Ziele, die ein Schüler erreichen möchte, und auf die einzelnen Lernschritte, die dazu notwendig sind. So entwickeln die Jugendlichen die Fähigkeit, aus den Erfahrungen, die sie damit machen, Konsequenzen zu ziehen und immer wieder neue Lösungen in die richtige Richtung zu entwickeln. Der Blick auf die Ziele und Lösungen stärkt die innere Bereitschaft, etwas zu verändern und erhöht damit auch die Aussicht auf Erfolg.

JAHRESBERICHT 2015/16

FÖRDERUNG DER MOTIVATION

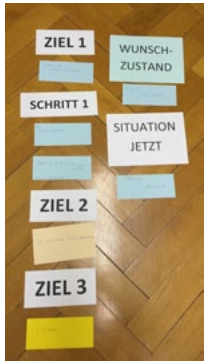
Der Schlüssel zur lösungsorientierten Arbeit mit Jugendlichen ist die Motivation. Wie wichtig sie ist, zeigt folgende Gleichung, von der das lösungsorientierte Denken ausgeht:

Motivation	=	Anziehungskraft des Ziels	X	Vertrauen auf Erfolg

Diese Gleichung macht deutlich, dass Jugendliche attraktive Lernziele brauchen, um gute Lernerfolge zu erzielen. Gleichzeitig ist aber auch ein gutes Maß an Vertrauen wichtig, um diese Ziele tatsächlich erreichen zu können. In unseren Gesprächen mit den Jugendlichen fördern wir deshalb ihr Vertrauen, dass sie Fortschritte machen und Erfolge haben können. Dazu erarbeiten die Jugendlichen mit unserer Unterstützung lohnende Ziele, die für sie eine angemessene Herausforderung sind. Außerdem suchen sie im Gespräch mit uns selbst nach Lösungen, die für sie in der aktuellen Lernsituation passend und erfolgversprechend sind. Eine gute Balance zwischen den Herausforderungen, denen sie sich stellen müssen, und den Fähigkeiten, die sie haben und noch entwickeln können, ist die wichtigste Voraussetzung für die Motivation der Jugendlichen, für ihre Bereitschaft, sich neue Lernziele zu setzen.
Das macht deutlich, dass bei dem Konzept „Lösungsorientierter Lernbegleitung" nicht nur die Präfekten, sondern auch die Jugendlichen eine wichtige aktive Rolle übernehmen. Die Jugendlichen definieren selbst ihre Lernziele und strengen sich an, diese Ziele zu erreichen.

KONKRETE VISIONSSUCHE UND ZIELFINDUNG

Wir Präfekten verstehen uns als Lernbegleiter/innen. Wir übernehmen nicht die Rolle von Lehrkräften, die Schüler/innen unterrichten, sondern ermutigen die Jugendlichen dazu, ihr Lernen und ihre Entwicklung mehr und mehr selbst in die Hand zu nehmen. Vielmehr geben wir den Jugendlichen Impulse und unterstützen sie beim Lernen wie ein Coach oder ein/e Trainer/in.
Wir leiten sie an und geben Hilfestellungen, wo dies nötig ist. In diesem Zusammenhang wurde in jeder Gruppe eine Visionssuche durchgeführt, bei welcher die Seminaristen Ziele und deren Erreichbarkeit mit den Präfektinnen und Präfekten definierten. Dies bildete Vertrauen und Zuversicht in das eigene Können. So ließ sich beispielsweise über die Visionssuche der Leistungsstand eines Seminaristen im Fach Latein langfristig um 3 Zensurstufen verbessern. Nicht zuletzt aus diesem Grund versuchen Präfeken/innen, die Lernmotivation der Jugendlichen, die ganz entscheidend ist für einen erfolgreichen Schulabschluss, immer wieder neu zu stärken.



PROJEKTE IM RAHMEN UNSERER ZUSATZQUALIFIKATIONEN

UNSERE ZUSATZQUALIFIKATIONEN

Wir möchten den uns anvertrauten Jugendlichen „Nahrung für Herz und Hirn", aber auch „Arbeit für die Hände" geben. Deshalb ermöglichen wir ihnen, handwerkliche und andere praktische Fertigkeiten zu erlernen. Sie werden angeregt, ihre Talente zu entdecken und diese zu erweitern. Wir legen Wert darauf, dass sich diese Angebote vom Schulalltag spürbar abheben. Deshalb vermitteln wir diese Kenntnisse praxisnah und in möglichst entspannter Atmosphäre. So sind diese „Self-Made-Man"-Angebote auch ein Ausgleich zur „Kopfarbeit" und zu den schulischen Anforderungen. Nicht zuletzt wird so auch das Selbstwertgefühl junger Menschen gestärkt.
Dank der Unterstützung von Karlo Hujber von der Beratungsfirma Ideenkreis sind wir in der Weiterentwicklung der Zusatzqualifikationen in diesem Schuljahr einen großen Schritt vorangekommen. Unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungswerte erarbeiteten wir ein Konzept, welches das Erlangen einer Zertifizierung für jeden Seminaristen ermöglicht. Diese überarbeitete Ausrichtung sieht vor, sich eine Zusatzqualifikation innerhalb von zwei Jahren anzueignen. Sie soll vielfältige Aspekte einer Projektentwicklung umfassen: Vorbereitung, Durchführung, Reflexion, Einzel- und Gruppenarbeit, fachliche Anleitung, Exkursionen, Recherche, Dokumentation, u.v.m.
Zertifikate können Interessierte während der 10. und 11. Klasse erwerben; das Projekt aber auch in der 12. Klasse weiterführen. In der Unter- und Mittelstufe besteht schon vorher die Möglichkeit, sich die Mitarbeit in den einzelnen „Self-Made-Man"-Projektgruppen anrechnen zu lassen. Auch ein besonderes Engagement im Bereich „Leben in der Gemeinschaft" soll eine entsprechende Anerkennung und Würdigung finden.
Wir sind schon sehr gespannt, welche Entwicklung sich im neuen Schuljahr zeigen wird und freuen uns auf viele Ideen.
Erstmalig wurden unseren Abiturienten Zertifikate verliehen: Präfekt Stefan Ströher überreichte Florian Geiger ein Zertifikat für seinen Einsatz als Wirt in der Katakombe und die Arbeiten an der Gateway-Gallery, Maximilian Mahlendorf erhielt von Präfekt Dr. Christian Lenze ein Zertifikat für den Bereich IT & Medienkompetenz und Präfekt Hans Etzelsbeck hatte die erfreuliche Aufgabe, Maximilian Schmel, Florian Geiger, Valentin Kissling und Dennis Oancea für ihren Einsatz in der Umweltgruppe Ökobündnis-Semi mit einem Zertifikat zu danken.

Im Folgenden finden Sie Berichte über die Arbeit der Projektgruppen, die wir in diesem Schuljahr angeboten haben. Die Gartenprojektgruppe „Green Power" und die Umweltgruppe „Ökobündnis Semi" wurden bereits im Leitartikel beschrieben.

PROJEKTGRUPPE IT & MEDIENKOMPETENZ

Von A wie Apple bis Z wie Zertifikat. Spannende Projekte galt es im Schuljahr 2015/2016 zu verwirklichen: neben der Mitarbeit an der Gestaltung der neuen Homepage standen eine TYPO3-Fortbildung, Social Networking, die Pflege der Semi-App sowie Design-Arbeiten auf dem Programm. Zu Beginn des Schuljahres führte eine Exkursion zum Münchener St. Michaelsbund. Nach letzten Korrekturarbeiten an der Semi-App sowie einer TYPO3-Fortbildung konnten dort auch das Fernseh- und Hörfunkstudio in Augenschein genommen und getestet werden. Einen weiteren Höhepunkt markierte der Bezug des neuen IT-Raumes. Durch großzügige finanzielle Unterstützung konnte der IT-Gruppe auch ein hochwertiger PC zur Verfügung gestellt werden. Beim Auspacken und Einrichten des neuen Gruppenrechners stellte sich Feststimmung ein und die Seminaristen dankten Seminardirektor Wolfgang Dinglreiter bei einem kleinen Umtrunk für dessen Engagement. Gänzlich neu gestaltet wurde der Facebook-Auftritt des Seminars, der mit Videos und Bildern nun Einsicht in aktuelle Ereignisse, wie auch den Seminaralltag gibt. Zu Beginn des zweiten Halbjahres wurde schließlich die sehnlich erwartete „App" online gestellt. Mit dem Erwerb der Online-Domain „semi.live" konnten die Arbeiten abgeschlossen und die Semi-App im Rahmen eines Seminarabends von den Mitgliedern der Gruppe Medienkompetenz vorgestellt werden. Nach Erläuterung von Funktionsweise und Features erhielten alle Seminaristen ihre exklusiven Zugangsdaten.

PROJEKTGRUPPE CHILLOUT-AREA: BAU EINER LAGERFEUER-GRILLPLATZSTELLE

Nach dem Bau des tollen Naturschwimmteiches mit ökologischer Wasseraufbereitung im letzten Schuljahr war heuer die Gestaltung der Umgebung der Chillout-Area das Anliegen der Seminaristen. Hierbei war die Entscheidung schnell gefallen. Neben dem Wasser braucht es für „echte Jungs" eine „gescheite" Lagerfeuerstelle mit Grillplatz. Ergänzend dazu sollten in Eigenarbeit Sitzgelegenheiten aus Holz angefertigt werden. Gesagt, getan. Unter der Leitung von Hausmeister Moritz Bauregger und Seminardirektor Wolfgang Dinglreiter wurde gemeinsam mit der Projektgruppe die Planung Schritt für Schritt umgesetzt. Nach Internetrecherche und einer Exkursion zu einer interessanten Lagerfeuerstelle wurde der Platz, das „Design" und die Ausmaße festgelegt, die Grasnarbe abgestochenen und das Herz der Lagerfeuerstelle gebaut.

Parallel dazu wurden - Dank einer großzügigen Holzspende von Bruder Christian Schmidberger OFM Conv. aus Maria Eck-Holzbänke und -sitze gefertigt. Hier wurde kräftig mit Motorsäge , Flex- und Hobelmaschine sowie Hacke gearbeitet. Bei einer Bank ließen es sich Michael und Florian nicht nehmen, diese eigenständig nur mit der Hacke - wie zu alten Zimmermannszeiten - aus einem Baumstamm herauszuschlagen. Da braucht es schon eine gehörige Portion „Schmalz" in den Armen!!!

Bei der Planung und Realisierung der Lagerfeuerstelle unterstützte uns die örtliche Gartenbaufirma Kellerer. Die Lagerfeuerstelle soll Platz bieten für eine Feier mit allen Seminaristen, zugleich aber auch so gebaut sein, dass sie den Ansprüchen einer kleine Gruppe genügt. Bei einer Exkursion in ein nahe gelegenes Kieswerk wurde die Steinart, -farbe und Qualität des Riesels festgelegt sowie ein markanter Mittelstein ausgewählt, der „anständig was hermacht"!

Beim Anlegen der Lagerfeuerstelle halfen die Seminaristen mit bei Rodungsarbeiten, Verfugen der Granitsteinringe, Auswahl der Steine des Kalksteinringes, Verteilen des Riesels und Umsetzung einer 3 stämmigen Bauminstallation. Höhepunkt war die Platzierung und das Aufstellen des Mittelsteines, dessen Gewicht der Bagger gerade noch stemmen konnte. Das war spannend bis zum Schluss!

Nach dem Aufstellen der Holzbänke wurde unter Leitung unserer Hauswirtschafterin Frau Straßer ein Naschgarten mit verschiedenen Beerensorten angelegt: Leckerschmecker! Anfang Juni, an einem wunderschönen Sommerabend, feierten die ganze Seminargemeinschaft unter dem Motto „Wofür brennst du" die Einweihung und Segnung der Lagerfeuerstelle. Kompliment an die Jungs der Projektgruppe für soll viel engagierte Schaffenskraft.

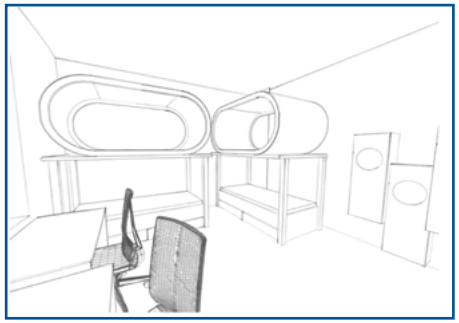
PROJEKTGRUPPE „UNSER HAUS SOLL NOCH SCHÖNER WERDEN“

Gemeinschaftsprojekt: Figurengruppe aus Holz

In einem großformatigen Bilderrahmen im 2. Stock wurden selbst gestaltete Figuren aus Altholz zu einem Wandbild zusammengefügt. Symbolisch soll das Bild die Individualität, die Einzigartigkeit und die Unvollkommenheit der Menschen zeigen und das Zueinander, Füreinander und Miteinander darstellen. Die Holzskulptur soll Symbol sein für die vielen Menschen die im Studienseminar Sankt Michael interagieren und somit zu einem großen Ganzen beitragen. Viele haben mitgemacht, dieses Bild entstehen zu lassen. Unter Federführung von Präfektin Johanna Schönwetter und ihrem kreativen Team Carlos Hörterer, Alan Ruschke, Lukas Kühn und Phillip Schobert nahm das Werk Formen an. An den beiden Elterntagen hatten auch die Besucher die Möglichkeit, sich in einem „Selbstbildnis“ zu verewigen. Dass dies gelungen ist, zeigt vor allem die Kreation unseres ersten Elternbeiratsvorsitzenden Ralf Russ, dessen Konterfei unverwechselbar ins Gesamtbild integriert ist.

Neue Möbel für die Unterstufe in Planung

Nice! Episch! Das ist ja scharf! Abgefahren! Wann kriegen wir die Zimmer?
Das waren die Kommentare der Unterstufe, als sie den Entwurf zum ersten Mal in den Händen hielten. Neue Möbel für die Unterstufe. Ein Vorhaben, welches nicht einfach umzusetzen ist. Die Zimmer auf dem Stockwerk sind unterschiedlich groß. Die Möbel sollen stabil, zeitlos, zweckmäßig und formschön sein. Außerdem sollten sie vor allem den Wünschen und den Anforderungen der Jungs entsprechen. Und: das gewisse Etwas sollten sie auch noch haben! Die Planungsphase hat begonnen!



Entwurf des Probezimmers

PROJEKTGRUPPE BRAINFUZZY FOR THE GATEWAY GALLERY – WO SICH HIRN ZUM HERZEN FIND’T

In Ergänzung und Fortsetzung zum letztjährigen Jahresobjekt „Herz“ machte sich die Kunstgruppe im Herbst daran, ein ebenbürtiges Hirn (Projektname: „BrainFuzzy“) zu schaffen. Außer umfänglichen anatomischen Studien gab es vielfältige Überlegungen zu geeigneten Materialien und Arbeitstechniken, zu Präsentation und Beleuchtung. Neben diesen Fragen zum Gegenstand bemühte man sich auch intensiv um den eigentlichen Inhalt des geplanten Objekts: was wollen wir denn überhaupt zeigen? Was ist das Thema? Also viel Gedankenarbeit um’s Hirn! – Sehr passend! Holz, Computerplatinen, Maschendraht, Farben, Gips und Silikon, kombiniert mit Lichteffekten wurden schließlich die Materialien, um verschiedene Aktivitätsmuster des menschlichen Zentralorgans darzustellen: seien es die wirren Gedanken, die einer Art brodelnder Ursuppe entsprechen, oder Geistesblitze, die uns hin und wieder durchzucken. Aber auch kühl-analytische oder berechnende Vorgänge sollen gezeigt werden, ebenso wie zermürbende gedankliche Endlosschleifen. – BrainFuzzy eben! Komplexe und herausfordernde Aufgabenstellungen, die zum Schuljahresschluss ihren Vollendungen entgegenstreben! Wir sind gespannt, was uns das „Künstler-Team“ mit Coach Ivan Mellauner demnächst in die Gallery hängen wird!

MUSIK IM STUDIENSEMINAR

Auch in diesem Jahr möchte ich wieder einen kleinen Überblick über die musikalischen Aktivitäten im Haus geben, die ja traditionellerweise mit dem Elterntag im Herbst ihren ersten Höhepunkt haben. Erfreulicherweise haben wir wieder einen Zuwachs bei den Bläsern bekommen, so dass wir zu Beginn des Elterntages die Gäste festlich mit einem Bläserständchen begrüßen konnten. Wir wurden dabei verstärkt durch Seminardirektor Wolfgang Dinglreiter mit seiner Tuba. Beim Gottesdienst im Anschluss erfreute uns Florian Schleinitz mit einem Einzugsstück für Trompete und Orgel. Auch die Schola gestaltete die Hl. Messe in bewährter Weise mit. Die Sänger der Schola waren in diesem Herbst besonders eingespannt durch Zusatzproben zusammen mit den Chören des Pfarrverbands Traunreut im Blick auf das Patroziniumskonzert in der Stadtpfarrkirche Traunreut. Wir studierten folgende Werke von J. S. Bach ein: „Ich freue mich im Herrn“ (aus der Kantate „Lobet Gott mit Herz und Munde“, BWV 220), den Choral „Nun ruhen alle Wälder“ und als Hauptwerk die Kantate „Aus der Tiefen“, BWV 131, für Soli, Chor und Orchester. Dies ist eine großartige Vertonung des Psalms 130. Durch

Einflechtung einiger Strophen des Chorals „Herr Jesu Christ, du höchstes Gut“ (1588) von Bartholomäus Ringwaldt wird theologisch die Brücke zum Neuen Testament geschlagen. Ich möchte hier einen herzlichen Dank für die zusätzliche Probenarbeit sagen und für die Präsenz bei vielen anderen Gelegenheiten, wie beispielsweise beim Jahresrequiem, bei der Vesper anlässlich des Mitarbeiteradvents, der Rorate-Messe, der Lichtmessfeier oder auch beim Gottesdienst zum Schnupperwochenende.

Bei der „Adventlichen Stunde“ wechselten sich gemeinsam gesungene Lieder mit vielfältigen instrumentalen Beiträgen und besinnlichen Texten ab. Zu Beginn und am Schluss wurde musikalisch das uralte adventliche Thema „Tauet Himmel“ angeschlagen, zum einen durch eine Improvisation über „Rorate caeli“ für Posaune und Klavier, vorgetragen von Benedikt Poruba zusammen mit seinem Vater; zum anderen sangen wir als Abschluss gemeinsam den Choral „Tauet Himmel den Gerechten“. Dieses Lied hat einen besonderen Bezug zu unserer Heimat: Die Melodie schrieb der im Stift Herrenchiemsee wirkenden Augustiner Chorherr Norbert Hauner. Die aktuelle Liedform geht zurück auf das 1777 vom gebürtigen Traunsteiner Franz Seraph Kohlbrenner herausgegebene Landshuter Gesangbuch. Begleitet wurde das Lied von unseren Bläsern, die immer wieder vielfältig einsetzbar sind. Beim zweiten Elterntag spielten sie zur Begrüßung der Gäste die Seminarfanfare, die von Ga-briel Russ komponiert wurde. Ein besonderer Einsatz der Bläser war wieder die Wallfahrt nach Maria Eck. Den Gottesdienst am Freialtar meisterten sie mit Bravour trotz einsetzenden Regens. Anlässlich des Schnupperwo-chenendes formierte sich ein Teil der Bläser zusammen mit anderen Instrumenten zu einer Combo, um beim Gottesdienst Neue Geistliche Lieder zu begleiten. Seit den Osterferien bereichert Präfektin Christine Klisch zusammen mit Seminaristen zahlreiche Gottesdienste musikalisch. Für die Bläser war das Ende des Schuljahres geprägt vom Einstudieren der Stücke für die Romfahrt, die wir anlässlich des Treffens mit Papst em. Benedikt XVI. dort spielten.

Zum Schluss möchte ich allen, die sich für die Musik im Seminar einsetzen, herzlich danken und wünsche allen, die aktiv musizieren, viel Freude dabei. – Franz Mitterreiter

NEUE HOMEPAGE, FACEBOOK, SEMI-APP UND WLAN

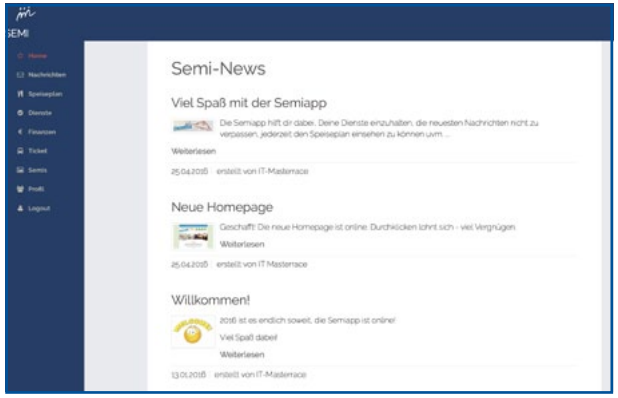
HOMEPAGE

Seit April 2016 präsentiert sich das Studienseminar mit einer neuen Homepage. Neben den Farben Blau und Grün, die im Zusammenschluss mit dem „M“ bislang bereits zu den markanten Erkennungssymbolen des Studienseminars zählten, tritt nun im linken oberen Bereich die Textzeile „... Mit Herz, Hirn & Hand“ (Logo-Claim) sowie das orange-rot gefärbte Herz in Streetart-Optik hinzu. Basierend auf responsive TYPO3 passt sich die Seite dem jeweils benutzten Endgerät automatisch an und ist zugleich für Desktop-Pcs optimiert. Oberhalb einer Bildleiste (Teaser) in Rissoptik wurden im zentralen Navigationsbereich der Seite (Header) 8 Navigationsrubriken angelegt, die bei Auswahl zugehörende Unterkategorien freigeben und gewählte Inhalte mittels Flamme in Streetart-Optik markieren. Speziell für jüngere Betrachter wurden in der Headernavigation vier grüne, ebenfalls im Streetart-Style gehaltene Buttons angeordnet, von welchen einer auch Zugriff auf die von den Seminaristen im vergangenen Schuljahr entwickelte „Semi-App“ ermöglicht. Neu erarbeitet wurde der Auftritt des Freundeskreises sowie der Ehemaligen Seminaristen, die innerhalb eines passwortgeschützten Bereichs Informationen austauschen und miteinander in Kontakt treten können. Ebenfalls präsentiert sich der im Aufbau begriffene Campus St. Michael mit seinen Partnern und Projekten.

FACEBOOK-AUFTRITT

Zu Beginn des Schuljahres wurde der Facebook Auftritt des Studienseminars überarbeitet und präsentiert sich nun mit neuem Gesicht. Parallel zur Homepage, die in ausführlicher Art und Weise Einsicht in das Konzept, den Tagesablauf und die Zusatzqualifikationen von St. Michael geben möchte, bietet der Facebook-Auftritt Interessierten wie auch Ehemaligen und Freunden die Möglichkeit, Beiträge, Bilder und Videos aus dem Seminaralltag anzusehen und hierzu Nachrichten oder Kommentare zu hinterlassen. Für Inhalte und regelmäßige Aktualisierung zeichnen Mitglieder der Gruppe IT und Medienkompetenz verantwortlich.

SEMI-APP



Spannung und Freude waren groß, als am 16. März im Rahmen eines Seminarabends die „Semi-App“ durch Aushändigung der persönlichen Zugangsdaten allen Seminaristen zur Verfügung gestellt werden konnte. Die Idee, eine eigene Applikation zur Vereinfachung der internen Kommunikation zu entwickeln, stammte von den Teilnehmern der Zusatzqualifizierung IT und Medienkompetenz. In Zusammenarbeit mit dem Münchener St. Michaelsbund wurde die „Semi-App“ im vergangenen Schuljahr, basierend auf TYPO3, nach Ideen und Vorgaben der Seminaristen programmiert. Zwar handelt es sich im engeren Sinne weniger um eine App im klassischen Sinne, als vielmehr um eine eigenständige Webpage, dennoch entsprechen Handling und Aufbau durchaus gängigen Applikationen.
Folgende Funktionen werden u. a. unterstützt: Versenden von Nachrichten; Einsichtnahme von Speise- und Dienstplänen sowie des persönlichen Kontostandes, individuelle Profilgestaltung und Planungsübersicht von Ab- und Anreise mittels Bayernticket der Deutschen Bahn.
Nach den erfolgreichen Tests der Beta-Version, zwei TYPO3 Schulungen für Redakteure und Admi-nistratoren sowie dem Erwerb einer entsprechenden Web-Domain, wurde die Semi-App im Februar online gestellt. Um die Nutzung für die Seminaristen im gesamten Wohn- und Lernbereich zu gewähr-leisten, wurde flächendeckendes WLAN eingerichtet. Ermöglicht wurde dies durch Kosteneinsparungen bzw. Energiereduktion seitens der Seminaristen im vorausgegangenen Schuljahr. Denn ein Teil der eingesparten 3092 € Stromkosten floss mit der Anschaffung und Installation des WLAN-Netzes nun wieder an die Seminaristen zurück. Ziel ist es, im Sinne ökologischer Nachhaltigkeit hausintern Ressourcen einzusparen, indem Pläne, Hinweise und Ankündigungen, die bislang in gedruckter Form einzusehen waren, nun online gestellt werden.

AUS DEM SEMINARLEBEN

GANZHEITLICHE ERZIEHUNG MIT HERZ, HIRN UND HAND

Dieses Motto wollen wir im Semialltag praktisch umsetzen. Dazu gibt es die unterschiedlichsten Angebote. Sei es das gemeinsame Kochen und Backen, die Pflege des Gartens und der hauseigenen Anlagen, einfache Möbel aus Paletten bauen, ein Lagerfeuer errichten, Müll trennen, u.v.m. Nicht nur im hauswirtschaftlichen und handwerklichen Bereich werden gezielte Angebote gemacht; auch in der Organisation und Durchführung von z.B. Gottesdiensten, Semiabenden, Morgengebet, etc. können sich die Semis engagieren und etwas für´s Leben lernen. Jeder Einzelne übernimmt damit Verantwortung für sein Tun und für die Hausgemeinschaft. Alle diese lebenspraktischen Tätigkeiten sollen die Jugendlichen auf ihrem Weg in ein selbstständiges, eigenverantwortliches Leben vorbereiten.

UNSERE WALLFAHRTEN: JUGENDKORBINIAN IN FREISING

MAIWALLFAHRT NACH MARIA ECK

LERNEN, MIT HANDWERKSZEUG UND MASCHINEN UMZUGEHEN

VERANTWORTUNG IM „GRÜNEN BEREICH“

WIR STARTEN DURCH! ERSTER SEMINARABEND – ALLE „NEUEN“ BEKOMMEN EINEN PATEN ZUR SEITE

JAHRESBERICHT 2015/16

NIKOLAUS

Ein Highlight war die Nikolausfeier im Dezember. Für den besinnlichen Teil des Abends zeichnete Maximilian Schmel verantwortlich. Er las eine Nikolausgeschichte vor, während man sich die selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen und den Punsch in dem adventlich geschmückten Speisesaal schmecken ließ. Ein besonderer Dank gilt Gabriel Russ, der kurzfristig die Leitung des Bläserensembles übernahm und den Abend musikalisch untermalte, sowie den Mitarbeitern der Hauswirtschaft, die für das leibliche Wohl sorgten.
Zur allgemeinen Überraschung und Freude, machte sich der ehemalige Direktor des Hauses, Markus Moderegger, auf den Weg von München nach Traunstein, um als Sankt Nikolaus den Jungs und den Mitarbeitern kurzweilig die Leviten zu lesen. Es wurde viel gelacht an diesem Abend! Vielen Dank, lieber Pfarrer Moderegger, für die herzliche Verbundenheit, die Du weiter zu unserem Haus zeigst.

ERSTKOMMUNION

Am 20. Dezember 2015 feierte Felix Stöttner seine Erstkommunion. Um den Gemeinschaftsgeist zu unterstreichen nahmen an der vorausgehenden Katechese, die Spiritual Dr. Hentschel übernommen hatte, 6 Seminaristen der Unterstufe teil, die auch den feierlichen Gottesdienst mitgestalteten.

Felix (Mitte) mit seiner Familie, den Mitseminaristen Carlos (li.), Julian und Christian (re.) sowie Seminardirektor Wolfgang Dinglreiter und Spiritual Dr. Hentschel

ÄMTERÜBERGABE AN LICHTMESS

Die neuen Seminar-T-Shirts - her damit! Herzlichen Dank an den Freundeskreis für die Bezuschussung.

Der neue Seminarrat: Paul Schleifer, Benedikt Poruba, Jonathan Emmert und Seminarsprecher Lukas Nguyen (v.l.)

DIE UNTERSTUFE VERSORGT SICH SELBST

JAHRESBERICHT 2015/16

ELEKTRA IN DER BAYERISCHEN STAATSOPER IN MÜNCHEN

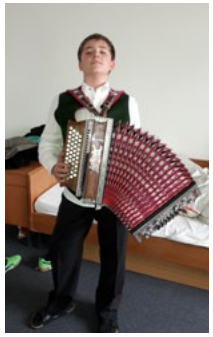
"Ich habe ihm das Beil nicht geben können! Sie sind gegangen und ich habe ihm das Beil nicht geben können. Es sind keine Götter im Himmel!"
Dank Unterstützung des Freundeskreises des Studienseminars konnten 8 kulturbegeisterte Seminaristen zusammen mit Präfekt Dr. Lenze eine Aufführung der Oper Elektra von Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal in der Bayerischen Staatsoper in München besuchen.

ACTIONPAINTING

Im Rahmen der Praktikumsprüfung unseres Praktikanten Tobias Geschka entstand ein kreatives Kunstwerk, das sicher auch Jackson Pollock begeistert hätte.

FREIE ZEIT IST UNS WICHTIG

Ein Semi hat während der Woche einen straffen Aufgabenplan, der zu erfüllen ist. Außer den anfallenden Hausaufgaben und dem Lernpensum, sind die einzelnen in die Organisation des Hauses eingebunden, haben Instrumentalunterricht, nachmittags Schule oder anderweitige Termine. Neben den organisierten Freizeitangeboten wie gemeinsame Unternehmungen, Ausflüge und Projekte, legen wir Wert darauf, dass man als Ausgleich die Freizeit wirklich als „ freie Zeit" sieht und lernt, sie nach den individuellen Bedürfnissen für sich zu nutzen. Das heißt für den einen, sich mit einem Buch auf das Zimmer zurückzuziehen und für andere, ein Fußballmatch zu organisieren oder sich im Schwimmteich abzukühlen. Möglichkeiten gibt es im und um das Haus viele.



JAHRESBERICHT 2015/16

TEST- & DEMO-DAYS – KENNENLERNTAGE FÜR INTERESSIERTE

Einmal das Seminar ganz unverbindlich mitzuerleben, dafür stehen die Test- & Demo-Days im Studienseminar Sankt Michael. Wir wollen Interessierten einen Einblick in das Seminarleben gewähren. Neun Jungs waren im März mit Ihren Eltern angereist und voller Neugier, was das Semi zu bieten hat. Freundlicherweise hatten sich Frau Russ und Frau Brunner als Elternvertreterinnen bereit erklärt, mit den Eltern einen Rundgang durch das Haus zu machen und Fragen zum Semi zu beantworten, während ihre Söhne die Zimmer bezogen und mit ihren Zimmergenossen die neue Umgebung erkundeten. Herr Dr. Lenze referierte über Leitbild und Struktur des Seminars sowie über Möglichkeiten, die den Seminaristen im Hause offenstehen.
Die Jungs waren live dabei, als die IT Gruppe einen Beitrag über deren Besuch ins Netz stellte. Im anschließenden Ju-Jutsu Training konnten die Kräfte gemessen werden. Nach dem Kurztraining wurde noch ein Fussballturnier organisiert. Bis zum Besuch in der Katakombe waren sich alle schon nähergekommen; spielten gemeinsam Karten und Billard oder entspannten sich bei einer Cola an der Bar.

JAHRESBERICHT 2015/16

Benedikt Laube und Dennis Oancea zeigten am Sonntag, dass man Gottesdienst im Seminar jugendgerecht und ansprechend feiern kann und anstatt passiven Zuhörens, aktives Mitgestalten im Vordergrund steht.

Viel zu früh kamen die Eltern! Beim gemeinsamen Mittagessen wurde über die vielen neuen Eindrücke geplaudert. Und während Herr Dr. Lenze und Frau Schönwetter im Speisesaal nach dem Essen noch für Fragen zur Verfügung standen, hieß es für die Jungs Abschied von den Semis zu nehmen. Wir freuen uns darauf, den einen oder anderen im Herbst als neuen Semi begrüßen zu dürfen. Ein besonderes Lob an die Semis, die sich als vorbildliche Gastgeber erwiesen haben und unser Haus durch ihre Hilfsbereitschaft und ihr Auftreten eindrucksvoll repräsentierten.

PRIESTERJUBILÄUM VON SPIRITUAL HELMUT BAUER – HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Großes Fest in Kammer

Pfarrfest und Priesterjubiläum: Rund 400 Gäste feierten mit Helmut Bauer

Pfarrer Helmut Bauer (Dritter von links) feierte zusammen mit weiteren Geistlichen sein Silbernes Priesterjubiläum. Mit ihm hielten die Messe der Spiritual im Erzbischöflichen Studienseminar St. Michael in Traunstein und Pfarrer in Taching, Christoph Hentschel (von links), Pfarrer Johannes Kanzler aus Neubiberg, Diakon Dr. Benjamin Bihl, Monsignore Dr. Thomas Frauenlob und Thomas Schwaiger, ein Kollege Bauers in der Priesterseelsorge im Ordinariat. (Foto: Oberkandler)

PRIESTERWEIHE IN FREISING

Die Seminaristen beim Auszug aus dem Freisinger Dom

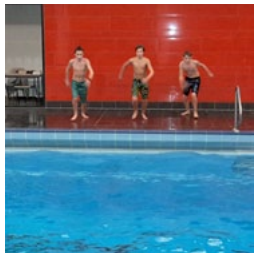
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH UNSEREN ABITURIENTEN

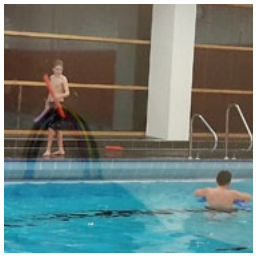
Ihr Abi in der Tasche haben (v.l.) Maximilian Schmel, Florian Geiger, Dennis Oancea, Valentin Kissling und Maximilian Mahlendorf

JAHRESBERICHT 2015/16

SPORT UND FITNESS

Ein eigenes Hallenbad, darüber die Seminar-Turnhalle, Fußballplätze, Beachvolleyball, Basketball, ein gut bestückter Kraftraum, der Schwimmteich, Tischtennis und ein großartiges, weitläufiges Gelände lassen in Sachen Sport im Studienseminar keine Wünsche offen. Ob beim regelmäßigen Ju-Jutsu Training oder einem spontan organisierten Fußballspiel: Sich mal richtig auspowern! Spaß haben an Bewegung, bei Sport und Spiel heißt die Devise.





Das Hallenbad: während der Wintermonate nicht wegzudenken aus dem Semialltag!

Weltmeisterlicher Auftritt: Europa- und Weltmeister Lukas Bombik (1. Dan) gab uns die Ehre und hielt eine Trainingsstunde.

Eine wohltuende Abkühlung an sonnig-heißen Tagen: ein Bad im Naturschwimmteich.

…neu hinzugekommen in diesem Jahr ist die „Hasenjagd".

JAHRESBERICHT 2015/16

DABEI SEIN IST ALLES! HALLENFUSSBALLTURNIER IN GRAZ

Unter diesem Motto machten sich die Semis aus Traunstein in kleiner Besetzung mit ihren Präfekten, Frau Schönwetter und Herrn Etzelsbeck, auf den Weg, um am traditionellen 3-Länder-Fussballturnier der bischöflichen Seminare teilzunehmen, das heuer in Graz ,der Landeshauptstadt der Steiermark, ausgetragen wurde. Neben den Traunsteinern nahmen die Regensburger Domspatzen, die Kicker aus Brixen in Südtirol , St. Paul und Kremsmünster sowie die Gastgeber, das Seminar des Augustinum Graz teil. Verstärkt wurde das fußballerische und kulturübergreifende Aufgebot durch „Mentorus", eine Mannschaft von jungen Flüchtlingen. Perfekt organisiert vom Grazer Betreuerteam, konnte der Zeitplan gut eingehalten werden. Lautstark wurden die Semis aus Traunstein von den eigenen Mannen und mitgereisten Fans angefeuert, sodass das Turnier zwar nicht gewonnen wurde, aber die Traunsteiner dennoch die positive Resonanz und die Anerkennung der gegnerischen Mannschaften mit nach Hause nehmen konnten.
Stolz sein dürfen die Jungs der Mittelstufe auch auf den ersten Platz in der Fairness Bewertung.
Beim gemeinsamen Gottesdienst mit Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl verglich dieser Jesus mit einem Fußballtrainer: Er kennt die Seinen, will das Beste aus ihnen herausholen, gibt den Weg und die Taktik vor und fordert alle auf: „Haut euch rein, folgt mir nach und setzt eure Möglichkeiten gut ein!" Im nächsten Jahr heißt der Gastgeber Kremsmünster und die Semis von Sankt Michael werden bestimmt wieder dabei sein. Der Pokal ging an die Mannschaft aus Graz, der wir ganz herzlich gratulieren.

GELBGURTPRÜFUNG IM SEMINAR

GELBGURTPRÜFUNG IM ERZBISCHÖFLICHEN STUDIEN-SEMINAR TRAUNSTEIN

■ Traunstein - Das erzbischöfliche Studienseminar St. Michael in Traunstein wurde durch seinen berühmtesten Seminaristen den emeritierten Papst Benedikt–XVI bekannt. Nun fand dort eine Ju-Jutsu Kyu-Prüfung statt.

Sport war im Studienseminar immer schon ein wichtiger Bestandteil und wurde als Ausgleich zum Schulbetrieb und Studium gesehen. Das hat sich auch in all den Jahren nicht geändert. Den Seminaristen stehen unterschiedliche Sportmöglichkeiten (in der eigenen Turnhalle mit Hallenbad) und dem großzügigen Freigelände zur Auswahl.

Seit 2015 wird im Seminar, in enger Kooperation mit dem TSV Bergen, durch Sonja und Frank Brunner 1-2 mal wöchentlich auch Ju-Jutsu angeboten.

Am 17.03.2016 fand die erste Kyu-Prüfung im Seminar statt. Prüfer war Ehrenpräsident Dieter Meyer (8. Dan).

Getreu dem Motto des Seminars – mit Herz, Hirn, Hand – zeigten die sieben Prüflinge eine sehr engagierte Prüfung mit guten bis sehr guten Leistungen. Der Zusammenhalt der Schüler zeigten sich so in allen Prüfungsfächer, wo unter anderem die Jüngsten mit den Ältesten Ihre Techniken perfekt demonstrierten.

Medienteam
Ju-Jutsu Verband Bayern e. V.

Hintere Reihe: Kassian, Paul, Florian
Vordere Reihe: Dieter Meyer, Lukas, Christian, Franz, Simon

JAHRESBERICHT 2015/16

ELTERNTAGE UND ELTERNBEIRAT

Eltern vertrauen uns ihre Kinder an. Als familienergänzende Einrichtung ist es für uns selbstverständlich, sie in unser Seminarleben einzubeziehen.
Wichtige Termine im Jahresplan sind die beiden Elterntage, die das Studienseminar Sankt Michael anbietet. Eltern und Angehörige haben an diesen Tagen die Möglichkeit, sich über Neuerungen und Entwicklungen rund um das Seminar einen Einblick zu verschaffen und sich kennenzulernen. Außerdem trifft man sich in den einzelnen Gruppen um sich auszutauschen und sich im Einzelgespräch mit dem PräfektIn über den Entwicklungsstand des Sohnes zu informieren. Ein gemeinsamer Gottesdienst stimmt Besucher und Seminaristen auf den Tag ein. Erfreut durfte Herr Dinglreiter bei der Elternversammlung im Oktober 2015 im gut besetzten Theatersaal über eine zunehmende Zahl von Seminaristen berichten. Das Leitbild „mit Herz, Hirn und Hand" scheint die Attraktivität des Studienseminars Sankt Michael zu unterstreichen. Den Fokus auf die ganzheitliche Entwicklung der uns anvertrauten jungen Menschen zu richten, ist ein Schritt in die richtige Richtung. 13 neue Seminaristen kamen zu Wort und stellten sich und ihre Familien vor.
Herr Wennesz als Schulleiter und Vertreter des Chiemgaugymnasiums betonte in einer kurzen Ansprache die gute Zusammenarbeit zwischen dem Studienseminar und der Schule. Zum Schuljahresbeginn konnte Herr Dinglreiter drei neue Mitarbeiter begrüßen: Herrn Dr. Hentschel als neuen Spiritual sowie Frau Christina Müller und Frau Johanna Schönwetter, die als neue Präfektinnen das bisherige Team unterstützen und die Unterstufe betreuen werden.
Teams aus Seminaristen und dem verantwortlichen PräfektIn, stellten ihre Jahresprojekte vor.

Ende Februar fand der 2. Elterntag statt. Nachdem die Bläser eine von Gabriel Russ eigens für das Semi komponierte Fanfare zum Besten gaben, begrüßten Herr Dinglreiter als Seminardirektor und Lukas Nguyen als neuer Semisprecher die Gäste, die auch an diesem Tag wieder zahlreich erschienen waren.

Nach einem gemeinsamen Gottesdienst, versammelte man sich im Theatersaal, der an diesem Tage seinem Namen alle Ehre machte. „Max & Moritz", überzeugend gespielt von Jonas Wolf und Florian Schleinitz, dankten auf der Bühne auf unterhaltsame Weise Herrn Ströher, alias Marinus Huber, für seinen unermüdlichen Einsatz. Michael Weber las die bayerischen Texte, zu denen auf der Bühne kurzweilig agiert wurde.

25-jähriges Dienstjubiläum

Seit 25 Jahren ist Stefan Ströher als Präfekt im Studienseminar Sankt Michael beschäftigt und hochgeschätzt. Selbstverständlich ließen es sich Seminardirektor Wolfgang Dinglreiter, das Kollegium sowie Seminarsprecher Lukas Nguyen und Gruppensprecher Benedikt Poruba nicht nehmen, Herrn Ströher die Ehre zu erweisen und ihm zu danken. Hierbei kam auch eine von Präfektin Schönwetter bearbeitete Version der Erzählungen über Max und Moritz zur Aufführung. Seminardirektor Dinglreiter bedankte sich zudem musikalisch mit einem selbstgeschriebenen Lied „Jünger innen drin".

Ehrenamtliches Engagement

Für ihren ehrenamtlichen Einsatz wurde das Ehepaar Brunner mit einem kleinen Präsent überrascht. Die beiden bieten seit dem Schuljahr 2015/16 für die Semis Unterricht im Ju-Jutsu an. Mit dieser Geste bedankte sich Herr Dinglreiter im Namen Aller für ihr Engagement.
Neu war an diesem Elterntag, dass die Informationen zu den einzelnen Projektgruppen diesmal nicht in einem Raum präsentiert wurden, sondern verteilt im ganzen Haus die Möglichkeit geboten wurde, sich über Neuerungen und Weiterentwicklungen von bereits bestehenden Projekten zu informieren.

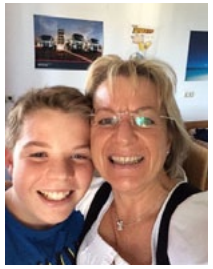
JAHRESBERICHT 2015/16

Nach einem leckeren Mittagessen demonstrierten die Ju-Jutsu Kämpfer eindrucksvoll unter den kritischen Augen der Trainer, was sie in den vorangegangenen Wochen gelernt haben und während die Einen im Gespräch mit den PräfektInnen waren, versüßten sich andere die Wartezeit auf ihren Termin mit Kaffee und selbstgebackenen Kuchen der Kochfreunde Straßer. Ein rundum gelungener Elterntag!

ELTERNBEIRAT

Der Elternbeirat hat beratende und unterstützende Funktion für das pädagogische Personal und den Seminardirektor, bündelt die Anliegen der Eltern, bereitet Elternversammlungen vor, gestaltet diese mit und ist erster Ansprechpartner im Hinblick auf die Anliegen der Eltern.

Sonja Brunner
Klassen 5-7



Simone Kühn
Klasse 8

Ralf Russ
Klassen 9/10

Claudia Schmel
Klassen 11/12

Wir danken dem Elternbeirat ganz herzlich für Ihr Engagement.

HIGHLIGHT DES SEMINARJAHRES – UNSER BESUCH DER EWIGEN STADT

Eine Studien- und Pilgerreise im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit führte uns vom 20.-24. Juli in die ewige Stadt Rom. Höhepunkt der Reise, an der neben Seminaristen und Präfekten auch die beiden Spirituale, Stefan Fischbacher als 1. Vorsitzender des Freundeskreises, Ralf Russ als Vorsitzender des Elternbeirats sowie OStD Klaus Kiesl und StD Werner Wennesz als Vertreter des Chiemgau-Gymnasiums teilnahmen, war neben dem Besuch des Petersdoms die Audienz bei Papst emeritus Benedikt XVI. Nahe der Lourdes-Grotte in den Vatikanischen Gärten empfing uns der Heilige Vater bei wunderbarer Abendstimmung, nahm sich viel Zeit für persönliche Gespräche und freute sich sichtlich über die mitgebrachten Geschenke aus der Heimat.

Besonderer Dank gilt Präfekt Stefan Ströher für die perfekte Planung und das abwechslungsreiche Programm sowie Spiritual Pfr. Helmut Bauer für die informativen und spannenden Führungen durch das antike und christliche Rom.

JAHRESBERICHT 2015/16

UNSERE GRUPPEN MIT IHREN PRÄFEKTINNEN UND PRÄFEKTEN

Klassen 5-7: Präfektinnen Johanna Schönwetter und Christine Klisch

Klassen 8-9: Präfekt Stefan Ströher und Praktikant Tobias Geschka

Klassen 10-12: Präfekt Hans Etzelsbeck (nicht im Bild: Ludwig Güntner, Franz Fuchs)

SEMINARISTEN

		Ämter ab 03.02.2016
5. Klasse		
Geiger, Franz	Deining	Bläserensemble/Schola
6. Klasse		
Dinh, Christian	München	
Hörterer, Carlos	Siegsdorf/Hammer	Bläserensemble/Schola
Keck, Thomas, ab 04.04.16	Gangkofen	
Stöttner, Felix	Waging	Schola
Tüller, Rochus, ab 29.02.16	Postmünster	
7. Klasse		
Brunner, Florian	Bergen	
Emmert, Jonathan	München	Gruppensprecher/SMV/Schola
Ferstl, Simon	Straßkirchen	Schola
Goss, Julian	Mitterteich	
Mai, Tommy, bis 05.02.16	Nürnberg	
Pinna, Matteo	München	
Ruschke, Alan	Mexico	

JAHRESBERICHT 2015/16

8. Klasse		
Deppisch, Josua	Freising	Fotograf
Kühn, Lukas	Bad Feilnbach	
Le Dang Hai Hong	Erlangen	Schola
Schleinitz, Florian	Neunkirchen	Schola/Bläserensemble
Schobert, Phillip, bis 19.02.16	Uttenreuth	
Tüller, Magnus, ab 29.02.16	Postmünster	Schola
Wolf, Jonas	Langenbach	
9. Klasse		
Bierl, Ferdinand	München	Geburtstagstafel
Huber Marinus	Söchtenau	Wirt
Lorenz, Juan	Regen	Schola
Niiranen, Samu	Freising	Lektor
Poruba, Benedikt	Freising	Gruppensprecher/SMV, Schola Bläserensemble, Fitnessraum
Reichhardt, Nikolai, bis 23.12.15	München	
Weber, Michael	Mühldorf	Lektor
10. Klasse		
Beer, Bruno	München	Lektor, Fitnessraum
Brunner, Sebastian	Traunstein	Schola, Kantor, Wirt
Englmaier, Paul	Puchheim	Schola, Wirt
Fuchs, Franz	Ingolstadt	
Ruß Gabriel	Freising	Kantor, Schola, Organist, Bläserensemble
11. Klasse		
Köck, Kassian	Velden	Mesner, Kantor, Schola, Poolmeister
Laube, Benedikt	Ramsau	Bläserensemble, Schola
Nguyen, Lukas	Freising	Seminarsprecher, Schola, Fitnessraum
Schleifer, Paul	Altenmarkt	Gruppensprecher/SMV, Mesner, Poolmeister
12. Klasse		
Geiger, Florian	Straßlach-Dingharting	Wirt
Güntner, Ludwig	Olching	
Kissling, Valentin	Ellingen	Lektor
Mahlendorf, Maximilian	Plattling	Lektor
Oancea, Dennis	Traunstein	
Schmel, Maximilian	Bad Tölz	

UNSERE UNTERSTÜTZER: BERICHT VOM FREUNDESKREIS

Kein Mensch lebt für sich allein. Wir brauchen Beziehungen und Freundschaften im Leben. Der berühmte Religionsphilosoph Martin Buber fasst das so zusammen:„Die fundamentale Tatsache der menschlichen Existenz ist der Mensch mit dem Menschen." Als Freundeskreis bringen wir viele Menschen zusammen. Zurzeit besteht unser Verein aus 211 Mitgliedern, darunter sind prominente Persönlichkeiten aus Kirche, Politik und Gesellschaft. Darunter befinden sich viele ehemalige Seminaristen und/oder deren Eltern und viele Menschen, denen das Haus und die Seminargemeinschaft am Herzen liegen. Jedes Mitglied ist gleich wichtig, um das Studienseminar in der Gesellschaft ins Gespräch zu bringen und um den Seminaristen zu zeigen: Wir stehen hinter euch!
Im Schuljahr 2015/16 setzte der Vorstand den Schwerpunkt der finanziellen Förderung auf die Romfahrt des Studienseminars. Uns ist wichtig, dass die Fahrt für alle Seminaristen erschwinglich und die Begegnung mit dem emeritierten Papst Benedikt XVI. für alle möglich ist. Außerdem unterstützten wir die Anschaffung von neuen Semi-Pullovern, die die Identifikation der Seminaristen mit dem Studienseminar stärken.
Die Vernetzung wollen wir mit einem Tag der Ehemaligen, der erstmals 2017 stattfinden wird, vertiefen. Die konkreten Planungen laufen schon. Wir erhoffen dabei viele wertvolle Begegnungen zwischen Menschen, die sich auf dem Lebensweg bestärken, und wir möchten den Seminaristen Mut für ihren Lebensweg mitgeben, denn eine starke Gemeinschaft kann auch nach der Zeit im Seminar Halt und Orientierung geben. – Stephan Fischbacher (1. Vorsitzender)

v.l.: Simon Huber, Stephan Fischbacher, Alois Beer, Wolfgang Dinglreiter

JAHRESBERICHT 2015/16

PLANUNG GESAMTAREAL: DAS STUDIENSEMINAR WIRD ZUM CAMPUS AUSGEBAUT

Im letzten Jahresbericht wurde die Konzeption vom Campus St. Michael als christlicher Bildungsstandort mit den Schwerpunkten Persönlichkeitsentwicklung, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit ausführlich beschrieben. Sehr zu unserer Freude wurde dieses Konzept von der Erzdiözese München und Freising am 07. Juli 2015 genehmigt, verbunden mit der Beauftragung, die dafür notwendigen Umsetzungsschritte einzuleiten. Herzlich Dank an dieser Stelle für die tatkräftige Unterstützung durch Ordinariatsdirektorin Frau Dr. Krump, unter deren Leitung das Projekt „Zukunft St. Michael" hervorragende Arbeitsbedingungen hat.

SOFORTMASSNAHMEN „UMBAU IM STUDIENSEMINAR"

Da nach den neuen Vorgaben der Heimaufsicht der Regierung von Oberbayern keine Drei- und Vierbettzimmer mehr erlaubt sind, reduzierte sich die maximale Bettenzahl im Studien-seminar auf 39. Diese Zahl wurde jedoch nur erreicht durch eine Ausnahmegenehmigung beim Brandschutz bis August 2016 für den ehemaligen Schwesterntrakt. Um den Zimmerbestand zu sichern und leicht zu erhöhen sowie dringend nötige Modernisierungsmaßnahmen in den Bereichen Seminaristenzimmer, Gruppenräume, Schall- und Brandschutz sowie Beleuchtung umzusetzen, investiert das Erzbistum dankenswerterweise 150.000 € in das Studienseminar. Die Maßnahmen sollen bis September 2016 abgeschlossen sein.

PERSONALAUFSTOCKUNG: CAMPUS-KOORDINATOR

Um die Entwicklung des Campus St. Michael voranzutreiben, wurde eine, dem Stiftungsdirektor zuarbeitende Stelle des Campus-Koordinators geschaffen. Hans Glück von Beruf Sozialpädagoge, der bei dem, auf dem Campus ansässigen Kath. Kreisbildungswerk als Nachhaltigkeitsreferent angestellt ist, betreut diese Stelle sehr engagiert mit 10 Stunden pro Woche seit Januar 2016.

SCHWERPUNKTE DER CAMPUSENTWICKLUNG

Unter der Leitung von Frau Dr. Krump waren die bauliche und inhaltliche Entwicklung des Campus St. Michael Schwerpunkte der Projektgruppe um Seminardirektor Wolfgang Dinglreiter, Hans Glück, Tobias Trübenbach vom KBW und Karlo Hujber von der Beratungsfirma Ideenkreis.

MACHBARKEITSSTUDIE UND QUADRANTENLÖSUNG

Das Erzbistum München und Freising hat sich entschieden, neben dem Schwerpunkt des Jungeninternates, das Areal von St. Michael weiter zu einem kirchlichen Bildungsstandort mit Angeboten für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien auszubauen. In Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Krug & Grossmann, unter der Federführung von Architekt Peter Franck, wird bis Sommer 2016 eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, die eruiert, wie die 13 interessierten Einrichtungen auf dem Gelände gut Platz finden und wie die konkreten baulichen und finanziellen Realisierungsmöglichkeiten aussehen könnten. Angesichts der vielen Partner erweist sich diese Studie als ein recht komplexes und anspruchsvolles Unternehmen. Aber man wächst ja an den Aufgaben.
Ausgangspunkt war dabei die von Präfekt Stefan Ströher entwickelte Quadrantenlösung:
Dazu wird das weitläufige Areal in vier Bereiche aufgeteilt. Der Südwesten soll als Wohn-, Lern und Freizeitbereich durch die Seminaristen genutzt werden. Hier soll auch ein Neubau errichtet werden. Im Nordosten schließt sich der Schöpfungsgarten mit Obstanger an, der als Permakultur und damit besonders naturnah und nachhaltig konzipiert wurde. Im Nordosten soll zusätzlich zur bereits bestehenden Kinderkrippe ein pfarrlicher Bauernhofkindergarten eröffnet werden. Der Südosten des Geländes soll für die 13 Campuspartner genutzt werden. Aktuell befinden sich 7 der 13 Campuspartner bereits auf dem Gelände: das kath. Kreisbildungswerk, das Schulpastorale Zentrum, das Büro des kirchlichen Schulbeauftragten, die Wohngruppe „unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge“ und der Gemeinschaftsgarten. Neu in diesem Jahr hinzugekommen sind die medienpädagogische Einrichtung "Q 3" und das "Reparaturcafé". Weitere Einrichtungen, die sich auf dem Campus ansiedeln wollen sind der Kindergarten St. Oswald, die kath. Frühförderstelle, der Familienstützpunkt der Caritas, der Gebrauchtspielzeugladen „Carifant“ der Caritas inklusive Werkstatt, die Ehe und Familienberatung und das Forum Ökologie.

INHALTLICHE CAMPUSENTWICKLUNG: KLÄRUNG DER ZUSAMMENARBEIT DER CAMPUSPARTNER

Ein wesentliches Merkmal von Zukunftsfähigkeit ist unserer Überzeugung nach die Haltung der Kooperation. Menschen und Einrichtungen sehen sich nicht als Konkurrenten, sondern tun sich zusammen, wissen und lernen voneinander, bereichern sich, entwickeln dadurch neue Ideen, die sie wieder anderen zur Verfügung stellen und realisieren Projekte, die sie alleine nie umsetzen könnten. Diese Kooperationsmöglichkeit genauer auszuloten, den Sinn und Nutzen des Campus St. Michael sowie die Kriterien eines Campusprojektes zu definieren, waren Themen der inhaltlichen Campusklausur im April 2016, zu der die bereits sieben, auf dem Gelände ansässigen Einrichtungen unter der Moderation von Peter Jungmeier von der Beratungsfirma SPES zusammenkamen. Ergebnis war die Festlegung der nächsten Handlungsschritte wie die Stellen- und Aufgabenbeschreibung des Campuskoordinators, die Selbstdarstellung der Campuspartner mit Logo sowie Erarbeitung eines Konzeptes für Öffentlichkeitsarbeit, das Entwickeln eines gemeinsamen Campus-Programms mit Start von Modellprojekten.

CAMPUSPROJEKTE

Sehr gefreut haben wir uns in diesem Jahr über die Weiter bzw. Neuentwicklung von nachhaltigen Campusprojekten, insbesondere der erfolgreichen Start des Repararturcafes in unseren Räumen und der Ansiedlung der medienpädagogischen Einrichtung „Q3. Quartier für Medien.Bildung.Abenteuer“. Über letztere Einrichtung sind wir besonders froh: werden doch die digitale Kommunikation und Medien eines der ganz großen Zukunftsthemen sein, die es sinn-voll zu nutzen und kritisch zu begleiten gilt.
Im Folgenden geben wir Ihnen einen Einblick in verschiedene Campusprojekte:

Gemeinschaftsgarten im Schöpfungsgarten
Kreisbildungswerk eröffnet ersten Lehrgarten nach Permakulturprinzipien

Nach der erfolgreichen Aufbauarbeit eines Gemeinschaftsgartens mit 20 ehrenamtlichen Mitgliedern im Obstanger des Studienseminars im vergangen Jahr mit 200 Meter Hügelbeeten zur Selbstversorgung,

konnte 2016 durch das Kreisbildungswerk der erste Lehrgarten nach Permakulturprinzipien in Traunstein eröffnet werden. Bei der Präsentation von Multiplikatoren aus Gartenbau- und anderen Vereinen zeigte Hans Sondermeier, Naturgärtner und Permakultur-Praktiker, die Prinzipien des Lehrgartens auf. Die in symbiotischen Mischkulturen gesetzten Pflanzen aus samenfesten, also erneut keimfähigen Sorten, wachsen sehr üppig, kommen fast ohne künstliche Bewässerung aus und schmecken deutlich besser als Vergleichbares aus dem Supermarkt. Ziele sind eine ökologische Kreislaufwirtschaft, der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen, Förderung der Artenvielfalt und der achtsame Umgang mit der Schöpfung. Aktuell gibt es eine rege Anfrage nach Gartenführungen. Das Kreisbildungswerk bietet zusätzlich interessante Garten-Seminare an zu Themen wie „Samengärtnerei", Kochkurs „Alte Gemüsesorten" sowie zwei Konzertabende mit dem Titel „Projekt Mensch sein". Das Studienseminar baut auf einem Hügelbeet Kartoffel und Gemüse an, hat für den Schöpfungsgarten ein Insektenhotel gebaut und einen Bienenstand aufgestellt.

Gelebte Nachhaltigkeit – Reparaturcafé

Seit Oktober 2015 findet jeweils am 3. Samstag im Monat sehr erfolgreich unter der Leitung des Kath. Kreisbildungswerkes das Reparaturcafé in den Räumen des Studienseminars statt. Ziel der Initiative ist es, ein konkretes, positives Zeichen gegen unsere Wegwerfgesellschaft zu setzen. Fünfzehn ehrenamtliche Tüftler (viele davon Handwerksmeister) reparieren kleinere Schäden an Gebrauchsgegenständen. Die Bandbreite reicht von kleineren Holzreparaturen an Stühlen, über Elektroreparaturen (Radio, Computer, Kinderspielzeug, Plattenspieler, Drucker, Küchengeräte), mechanische Reparaturen (Wanduhr, Fahrräder,…) bis hin zu Näharbeiten bei Kleidungstücken. Für das Studienseminar wurden u.a. ein Küchenmixer, Radio und Staubsauger wieder in Gang gebracht. Der Besucherzustrom ist nach wie vor ungebrochen und wird tendenziell mehr. Im Schnitt sind es ca. 80 BesucherInnen. Im Herbst 2016 wird das Angebot des Reparaturcafés erweitert und durch buchbare Workshops der Reparateure ergänzt. Dann kann man bei Herrn Pietsch sein Fahrrad fit halten, bei Frau Thomas Stoffreste in eine Tasche verwandeln und bei Herrn Dörtbudak Elektrokleingeräte retten und verwerten.

Gelebte Nachhaltigkeit – Kleidertauschparty

Mit der Kleidertauschparty, initiiert durch Eva Laskewitz vom Katholischen Bildungswerk, ist eine völlig neue Zielgruppe am Campus St. Michael für das Thema der Nachhaltigkeit gewonnen worden. Die Kleidertauschparty fand zum ersten Mal im Juni 2016 statt. Es waren insgesamt ca. 50 überwiegend weibliche tauschwillige Personen vor Ort. Die Stimmung war gut, das Angebot erstaunlich groß. Zehn Kleiderständer und zehn Tische waren prall gefüllt mit den mitgebrachten Utensilien. Von Hosen über Schals zur Pullover, Jacken, T-Shirts und Kleidern war alles dabei. Die Bewirtung mit alkoholfreien Cocktails übernahm eine jugendliche ehrenamtliche Truppe aus Siegsdorf. Die restliche Organisation teilten sich sechs ehrenamtliche junge Damen organisiert vom Katholischen Kreisbildungswerk. Während der Party fanden auch Do-it-yourself- Workshops teil, die zum Mitmachen einluden. Thema war bei der 1. Kleidertauschparty: Wie kann ich meine Kleidung aufpeppen? Aufgrund der großen Begeisterung ist im September 2016 die nächste Kleidertauschparty terminiert, im Anschluss an das Reparaturcafé. In Zukunft soll die Kleidertauschparty viermal im Jahr stattfinden.

Q3. Quartier für Medien.Bildung.Abenteuer

Q3 ist die medienpädagogische Fachstelle für Südost-Oberbayern, die seit Oktober 2015 ihren Sitz auf dem Gelände des Studienseminares hat. Sie befasst sich mit der pädagogischen Praxis und der Medienbildung der heranwachsenden Generation.
Q3 bietet im Bereich Medienbildung zum einen umfangreiche Beratung und zum anderen die Konzeptionierung und Durchführung von Projekten an. So initiiert und begleitet Q3 pädagogische Aktionen wie Schulradios, Jugendmedienproduktionen und mobiles Lernen und setzt damit neue Akzente in der Bildungsarbeit mit neuen Medien.
Ein erstes Campus-Kooperationsprojekt des Studienseminars mit Q3 und Schulklassen aus dem Landkreis Traunstein fand im April 2016 im Rahmen der Traunsteiner Medienwochen statt.
Impulsgeber für die eingeladenen Schulklassen war der Dokumentarfilm "Democracy – Im Rausch der Daten" von Regisseur David Bernet. Der Film skizziert den Entstehungsprozess der neuen Datenschutzvorschriften für das Internet, vorgeschlagen im Jahr 2012 von der Europäischen Kommission. Ausgehandelt wird darin die Frage, inwiefern Unternehmen berechtigt sind, personenbezogene Daten weiter zu verarbeiten. Im Anschluss an die Schulklassenvorführung versetzte sich die Schulklasse in die Rollen der Protagonisten und spielte in einem interaktiven Lernprozess die Abstimmungen des Europäischen Parlaments nach. Es war nötig diverse Rechercheaufgaben im Internet zu erledigen und Informationsquellen zu beurteilen.

Auf diese Weise gelang es, einen sehr persönlichen und unmittelbaren Bezug zu dem sensiblen Thema „Datenschutz im Internet“ herzustellen.

Für das kommende Schuljahr ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Studienseminar geplant. Im Rahmen der Zusatzqualifizierung IT & Medienkompetenz sollen Radiosendungen produziert und nachfolgend auf jugendwelle. fm veröffentlicht werden. Des Weiteren werden Videoprojekte entwickelt deren Ergebnisse dann im Videoportal YouTube zu sehen sein werden.

Konzeptentwicklung Bauernhofkindergarten – Ein Planungsprojekt der Pfarrei St. Oswald, Traunstein

Kinder sind gerne in der Natur. Besonders im städtischen Bereich fehlt manchen von ihnen der unmittelbare Kontakt zu ihr und zum damit verbundenen Jahreskreislauf. Deshalb ist von der Stadtpfarrei St. Oswald auf dem Areal von St. Michael ein "Bauernhof-Kindergarten" in Planung. Hier sollen Kinder altersgerecht einen eigenen kleinen Garten pflegen, die Ernte einbringen und einiges davon für die Küche und Vorratshaltung verarbeiten. Sicher werden sie sich auch gerne um kleine Haustiere kümmern. So können sie die Zusammenhänge und wechselseitigen Abhängigkeiten von Natur und Mensch auf kindgemäße Art entdecken und verstehen lernen. Für den "Campus St. Michael" betrachten wir dieses Vorhaben als eine große Bereicherung. Nach dem positiven Beschluss der Kirchenverwaltung St. Oswald war im Frühjahr 2016 der Startschuss mit Dekan und Stadtpfarrer Georg Lindl für die Konzeptentwicklung „Bauernhof-Kindergarten“. Derzeit wird dazu vom diplomierten Gartenbau-Ingenieur Thomas Janscheck, der Kindergarten-Erzieherin Martina Heinzel und dem Projektberater Karlo Hujber ein aussagekräftiges Impulskonzept erarbeitet.

Wohngruppe minderjähriger unbegleiteter Flüchtlinge

Aktuell leben in der vom Diakonischen Werk betreuten Wohngruppe 8 Flüchtlinge im Alter zwischen 17 und 20 Jahren. Sie kommen aus den Ländern: Mali, Eritrea, Ghana, Afghanistan, Pakistan und Syrien. Die einfache und beste Form der Zusammen- und Integrationsarbeit ist der gemeinsame Sport: sei es das gemeinsame Trainieren im Fit-nessraum oder das Fußballspielen auf unserm Sportplatz. Besonderes Highlight war in diesem Schuljahr das internationale Fußballturnier zu unserem vorgezogenen Sommerfest am 1. Mai, bei dem die Flüchtlinge als Sieger hervorgingen. Gratulation!!!

DIE BELEGSCHAFT

Seminardirektor	Wolfgang Dinglreiter
Präfekten	Hans Etzelsbeck, Christine Klisch, Dr. Christian Lenze, Johanna Schönwetter, Stefan Ströher
Musikpräfekt	Franz Mitterreiter
Spirituale	Pfarrer Dr. Christoph Hentschel Pfarrer Helmut Bauer
Verwaltung/Sekretariat	Friederike Ritzer
Küchenpersonal	Antonino Ardizzone, Kathrin Biermaier, Christian Dietlinger (ab 01.06.2016) Marianne Lechner, Anneliese Lohwieser, Gertraud Puchstein
Service- und Reinigungspersonal	Roswitha Albrecht, Malwine Antholzner, Roswitha Brunner, Petra Hermann, Hilde Schweiger, Elisabeth Schwinge, Therese Straßer
Hausmeister	Moritz Bauregger
Ehrenamtliche Mitarbeiterin	Angelika Nebauer, bis 30.04.2016
Praktikanten	Tobias Geschka, Alina Saur
Nachtbereitschaft	Monika Baumann, Tobias Geschka , Alina Saur, Karolina Schmidl-Heuberger, Janis Uhlig

Gedruckt auf zertifiziertem Bilderdruckpapier, hergestellt aus nachhaltiger Forstwirtschaft, chlorfrei gebleicht.

BETRIEBSAUSFLUG:
FLOSSFAHRT AUF DER ALZ UND EINWEIHUNG UNSERER CHILL-OUT PERGOLA

HERAUSGEBER:
Erzbischöfliches Studienseminar St. Michael
Internat des Erzbistums München und Freising
Kardinal-Faulhaber-Straße 6
83278 Traunstein

REDAKTION:
Wolfgang Dinglreiter, Johanna Schönwetter,
Dr. Christian Lenze, Hans Etzelsbeck,
Franz Mitterreiter, Stefan Ströher, Karlo Hujber,
Dr. Andreas Peschl

DESIGN: Cream&Chilli Concepts
FOTOS: Studienseminar St. Michael,
Cream&Chilli Concepts
DRUCK: Chiemgau Druck Traunstein

STUDIENSEMINAR ST. MICHAEL
KARDINAL-FAULHABER-STR. 6
83278 TRAUNSTEIN